Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 198. **Bromberg, Donnerstag den 30. August 1928.** **52. Jahrg.**

Ein neues Agrarreform-Projekt.

Der Krakauer „Illustrowany Kurjer Codzienny" berichtet in seiner Ausgabe vom 26. d. M. von dem Projekt einer neuen Agrargesetzgebung in Polen. Wir geben die Ausführungen dieses Blattes nachstehend wieder, ohne vorerst dazu Stellung zu nehmen:

„Der Kampf um die Agrarreform ist in Polen bisher noch nicht beendet. Das Kompromiß vom 28. Dezember 1925, das durch das Gesetz über die Ausführung der Agrarreform verwirklicht wurde, hat weder die links- noch die rechtsgerichteten Kreise der polnischen Öffentlichkeit befriedigt. Die Linke unternimmt deshalb den Versuch einer Radikalisierung der Agrarreform, die Rechte einen solchen ihrer Umgestaltung in eine Bewegung der Privatparzellierung, organisiert und kontrolliert durch den Staat.

Hat die Agrarreform in Polen schon endgültige und beständige Formen angenommen oder wird sie noch weitere Umgestaltungen betreffend ihr Tempo und ihren Charakter erfahren? Als er die Kommission zur Ordnung der Agrargesetzgebung ins Leben rief, hat der Agrarreformminister Witold Staniewicz die Ansicht geäußert, daß die gegenwärtig verpflichtende Gesetzgebung bei der Agrarreform chaotisch sei, sich teilweise widerspreche und Zweifel offen lasse, zum Teil sogar undurchführbar sei. Es müsse also der Versuch unternommen werden, sie zu kodifizieren, um auf neuen Grundlagen das große Problem der Verbesserung und des Umbaues des landwirtschaftlichen Charakters Polens zu lösen. Zum Vorsitzenden dieser Kommission wurde der bekannte Rechtswissenschaftler der Jagiellonischen Universität in Krakau Dr. Leopold Władysław Jaworski ernannt. Prof. Jaworski, der die Arbeit der Kommission erleichtern wollte, verpflichtete sich, innerhalb von sechs Monaten das Projekt einer polnischen Agrargesetzgebung auszuarbeiten, um eine Unterlage für Diskussionen und einen Kern für weitere Arbeiten der Kommission zu schaffen. Dieses Projekt hat er nunmehr beendet und es ist erst vor einigen Tagen im Druck erschienen.

Das Werk ist mit einer Einleitung von Minister Staniewicz versehen. Es heißt „Polski Kodeks Agrarny" und ist außer dem Kodex der Sowjetrepubliken in Europa die erste Probe einer Kodifizierung des Agrarrechtes. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ist es besonders deshalb interessant, weil in ihm gewisse wirtschaftliche Fragen mit rein juristischen Methoden gelöst werden. Eine auszugsweise Wiedergabe und eine kritische Würdigung dieses Werkes würde ein eingehendes, langes Studium erfordern und kann auch nicht in einem Zeitungsartikel erfolgen. Es sollen deshalb nachstehend nur die für unsere Agrargesetzgebung wichtigsten Fragen erwähnt werden.

Wie ist also die grundsätzliche Einstellung des neuen Projektes?

Das Projekt schafft den Begriff des „landwirtschaftlichen Unternehmens", der die Achse des ganzen Gesetzsystems ist. „Landwirtschaftliches Unternehmen" ist die Landwirtschaft zusammen mit den Gebäuden, dem lebenden und toten Inventar, der Ernte, der dazu gehörigen landwirtschaftlichen Industrie usw., die unter einer einzigen Leitung, daß heißt gestützt auf einen einzigen Wirtschaftsplan geführt werden und Eigentum eines einzigen Subjekts sind. Das bezeichnende Merkmal des landwirtschaftlichen Unternehmens ist die Bewirtschaftung auf Grund eines einheitlichen Wirtschaftsplanes. Dieser Plan kann sowohl kleine Wirtschaften wie auch mittlere und größere umfassen. Die Größenfrage spielt hier keine Rolle. Ein „landwirtschaftliches Unternehmen" kann eine Wirtschaft von zehn Hektar wie ein Gut von 2000 Hektar sein. Ein unbedingtes Erfordernis ist es, daß die Landwirtschaft der Hauptberuf des Eigentümers des landwirtschaftlichen Unternehmens ist und daß der Boden nicht verpachtet ist.

Eine Wirtschaft, die den obigen Anforderungen entspricht, kann als ein landwirtschaftliches Unternehmen anerkannt werden. **Die grundsätzliche Konsequenz einer solchen Anerkennung ist nun, daß das Unternehmen dadurch unteilbar sowohl durch Rechtshandlungen unter Lebenden wie auch auf dem Wege der Erbschaft ist und dadurch auch von der Agrarreform ausgeschlossen wird.**

Das Projekt des Agrarkodex schafft außerdem viele andere Einrichtungen und Begriffe, die bisher in unserer Agrargesetzgebung nicht zu finden waren. So wird die Institution einer unteilbaren „Familien-Ansiedelung" (ein Haus mit Wohnräumen für eine Familie und eine sich für die landwirtschaftliche Kultur eignende Parzelle von bestimmtem, genau umrissenen Ausmaß) sowie einer unteilbaren „Militärsiedelung" geschaffen.

Als Folgerung der Unteilbarkeit von landwirtschaftlichen Unternehmen führt das neue Gesetzesprojekt eine **Reform des Erbrechtes** in der Landwirtschaft ein mit grundsätzlicher Bevorzugung des ältesten Nachkommen, der außer seinem Erbteil die Hälfte des absoluten Wertes der Wirtschaft erhalten soll. Die Reform des Erbrechtes ist notwendig, um das Werk einer Besserung der Agrarverhältnisse zu sichern und ihm Beständigkeit zu verleihen, ferner soll dadurch die Agrarstruktur vor einer zu starken Zersplitterung des Eigentums bewahrt werden.

Zu den durch das Projekt neu geschaffenen Institutionen gehören außerdem die „Genossenschaften landwirtschaftlicher Unternehmer", deren Mitglieder nicht die Eigentümer, sondern die „landwirtschaftlichen Unternehmen" als solche sind, schließlich die Einrichtungen der Agrargemeinschaften" und „Weidegenossenschaften".

In dem Projekt wird ferner die Organisierung einer zweistufigen landwirtschaftlichen Selbstverwaltung (mit der Zentrale der Selbstverwaltung in Warschau) vorgeschlagen, der weitgehendste Verwaltungsrechte und ein starker Anteil an der Ausführung der Agrarreform zugestanden werden sollen. **Von großer Bedeutung ist die Einführung von Nationalitätensektionen bei der Organisation der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung in völkisch gemischten Bezirken** — ein Gedanke, der auch Beachtung bei der Organisation der politischen Selbstverwaltung verdiente.

Schließlich sieht das Projekt noch eine Verwaltungsgerichtsbarkeit bei landwirtschaftlichen Fragen mit drei Instanzen vor, wodurch die unbedingte Gerechtigkeit und Legalität von Verwaltungsakten bei Enteignungs- und allgemeinen landwirtschaftlichen Fragen gesichert werden sollen. Auf neuen Grundlagen wird auch der Landumsatz normiert, der vollkommen der Kontrolle seitens der Agrarbehörden unterliegen soll. **Das Verfahren bei Enteignungsfragen, Abschätzungs- und Entschädigungsangelegenheiten wird im Einverständnis mit den allgemeinen Grundsätzen des Rechtes geregelt mit der Einführung des Grundsatzes, daß die Interessenten selbst einen Einfluß darauf haben werden, ob dieses oder jenes Objekt enteignet werden soll, während die Abschätzung des Objektes seinem tatsächlichen Marktwert entsprechen soll.**

Durch das neue Gesetz soll das Gesetz vom Dezember 1925 weiterhin in Kraft belassen werden. Formell wird dieses Gesetz nach Einführung gewisser redaktioneller Änderungen auch weiterhin bestehen, tatsächlich jedoch bleibt von ihm fast nichts übrig und der Geist des Dezembergesetzes soll daraus vollständig verschwinden. Das Problem der Agrarreform wird auf einer ganz neuen und völlig veränderten Grundlage aufgebaut und entwickelt werden, mit anderen Methoden, in einer anderen Richtung und auch in einem anderen Geist als im Dezember 1925.

Das Dezember-Gesetz strebt die Liquidierung des Großgrundbesitzes auf eine ganz mechanische Art an und berücksichtigt in keiner Weise seinen Produktions-, kulturellen und gesellschaftlichen Wert. Das neue Projekt jedoch will eine vorbildliche Agrarstruktur schaffen und befestigen, gestützt auf alle Typen landwirtschaftlicher Betriebe, die fähig sind zum Weiterbestehen und zur Entwicklung ohne Rücksicht auf ihren Umfang.

Auf diese Weise tritt die Ausführung der Agrarreform in Polen in eine neue Entwicklungsphase. Das Gesetzesprojekt des Professors Jaworski ist ein Wendepunkt in dem Kampf um die Agrarreform in Polen, in dem Kampf um eine neue Regulierung der großen Frage der Verbesserung und des Umbaues unserer agrarischen Verhältnisse im Einvernehmen mit den tatsächlichen Erfordernissen der landwirtschaftlichen Produktion und denen unserer Volkswirtschaft."

Die deutsch-polnischen Konferenzen.

Über die Konferenzen, die zurzeit zwischen deutschen und polnischen Abgeordneten in unverbindlicher Form über den deutsch-polnischen Handelsvertrag in Berlin stattfinden, berichtet der „Kurjer Poznański" aus Berlin, 28. August:

„Die gestrige Konferenz, die sich mit der Frage eines künftigen deutsch-polnischen Handelsvertrages befaßt, dauerte länger als fünf Viertelstunden. Am Schluß der Sitzung beschlossen die Teilnehmer, ein gemeinsames Communiqué herauszugeben, vorher sich aber jeder Kundmachung zu enthalten. Die nächste Sitzung ist für heute 9½ Uhr morgens festgesetzt. Da die Besprechungen ganz unverbindlich sind und die Teilnehmer daran keinen Auftrag von den Regierungen haben, muß man daran zweifeln, ob sie irgend ein Ergebnis haben werden, besonders, da von deutscher Seite nicht die Absicht sichtbar ist, sich lediglich auf Fragen rein wirtschaftlicher Natur zu beschränken, sondern immer auf politische Fragen zurückgekommen wird.

„Auf polnischer Seite, in der die Abgeordneten des B.B.-Klubs das Übergewicht haben, herrscht die Tendenz vor, den Deutschen volle Niederlassungsfreiheit in ganz Polen zuzugestehen, mit einziger Ausnahme der 30-Kilometer-Grenzzone." Diese Tendenz kennzeichne, wie der „Kurjer" meint, diese ganze Konferenz, die auf dem Boden des Berliner Kongresses der Interparlamentarischen Union erwachsen sei."

*

Das gemeinsame Communiqué.

Berlin, 28. August. (PAT) An der Konferenz, die zwischen deutschen und polnischen Abgeordneten im Zusammenhange mit den Beratungen der Internationalen Union stattfand, nahmen u. a. teil: **von polnischer Seite** der Vorsitzende der Außenkommission des Sejm Fürst Radziwiłł, Abg. Diamand, der Vorsitzende der polnischen Gruppe der Interparlamentarischen Union Prof. Dembiński, der ehemalige Industrie- und Handelsminister Abg. Szydłowski und der Abg. Dąbski. **von deutscher Seite** der schlesische Zentrumsabgeordnete Prälat Ulitzka, der sozialdemokratische Abgeordnete Breitscheid, von den Deutschnationalen der Abg. Dr. Reichert und der Vizepräses der deutschnationalen Fraktion Abg. Lindener. Außerdem waren zugegen Senator **Hasbach** und der Sejmabgeordnete Studienrat **Krajczyrski,** beide vom Deutschen Klub. Vor dem Schluß der Sitzung richtete Fürst Radziwiłł in einer kurzen Ansprache an den Reichstagspräsidenten Loebe Worte des Dankes, daß er sich persönlich für das Zustandekommen dieser Konferenz interessiert habe. Nach den Beratungen wurde folgendes gemeinsame Communiqué herausgegeben:

Im Zusammenhange mit den Beratungen der Interparlamentarischen Union fanden auf beiderseitigen Wunsch Gespräche zwischen den Delegierten der polnischen und der deutschen Gruppe statt. **Die Gespräche betrafen vor allem und vorwiegend Fragen des deutsch-polnischen Handelsvertrages und seiner Möglichkeiten, wobei auch politische Fragen und die Frage der kulturellen Annäherung zwischen den beiden Staaten berührt wurden.** Besprochen wurden auch die Aussichten der weiteren Unterhaltung eines direkten Kontakts zwischen den Parlamentariern beider Staaten. Das Kommunikat schließt mit der Erklärung, daß die Möglichkeit, ähnliche Konferenzen abzuhalten, auf beiden Seiten Befriedigung ausgelöst habe.

Zaleski über die Wirkungen des Kellogpaktes.

Außenminister Zaleski empfing gestern (Dienstag) früh in Paris Vertreter der Presse, um sich auch vor der westeuropäischen Presse über den Wert des Kellogpaktes zu äußern. Nach dem „Berl. Tagebl." führte er aus, er habe den Kellog-Pakt freudig unterzeichnet; er halte dieses Dokument für moralisch und politisch wichtig, aber man müsse sich vor einem übertriebenen Optimismus hüten. Das Problem des Friedens würde nicht in der ganzen Welt unter dem gleichen Gesichtswinkel betrachtet. Es gebe Länder, denen ein Krieg unmöglich erscheine, es gebe aber auch Völker, die noch immer das alte Mißtrauen gegen andere Nationen bewahrten. In diesen Ländern müßte der Friede organisiert werden, indem die besonderen Verhältnisse, wie geographische Lage, die wirtschaftlichen und moralischen Voraussetzungen berücksichtigt würden. Es müsse die Möglichkeit gesucht werden, Sicherungen zu schaffen, wobei zu beachten sei, daß die Erhaltung des Friedens in diesen Gegenden nur durch die Völker erreicht werden könne, deren Interesse direkt auf dem Spiel stehe. Nur durch diese Völker könnten die Kräfte und Mittel gefunden werden, die den Ausbruch von Feindseligkeiten verhindern sollten. Diese Definition eines von stärkeren Völkern militärisch bewachten Friedens ist — wie hier der Korrespondent des „Berl. Tagebl." einschaltet — sehr verschieden von Briands idealem Aufruf an die moralische Kraft in den Herzen der Völker. Zaleski hofft, wenigstens nach seiner Versicherung, daß der Völkerbund dazu kommen werde, diese Gefahr zu beseitigen, aber „der Weg zu diesem Ziel sei noch weit".

Auf einige Fragen wird dann Herr Zaleski noch deutlicher: „Der Kellog-Pakt macht gesetzlich einen Krieg zwischen Polen und Deutschland unmöglich, und das bedeutet schon viel. Die Agitation in Deutschland zugunsten einer Grenzänderung muß jetzt mit der Tatsache rechnen, daß das Reich nicht Krieg führen darf, um seine Wünsche durchzusetzen (Der Minister weiß doch, daß Deutschland darauf verzichtet hat, die deutsch-polnische Grenzfrage gewaltsam zu lösen. In dieser Beziehung bringt also der Kellogpakt nichts Neues. — Deutsche Rundschau.) In gewissem Sinne kann der neue Pakt als eine Ergänzung der Locarno-Verträge betrachtet werden."

Zaleski hofft, daß der Völkerbund auch den polnisch-litauischen Konflikt endlich liquidieren kann. Leider ist, so erklärt Zaleski weiter, das Ergebnis der Verhandlungen bisher nicht günstig und die litauischen Vorschläge sind für Polen unannehmbar.

Mit Deutschland sollen am 10. September neue Wirtschaftsverhandlungen beginnen. Berichte aus Berlin lassen Polen erwarten, daß Deutschland diese Verhandlungen in einem versöhnlichen Geiste führen wird. „Im übrigen", sagte Zaleski, „sind die Fragen, die uns beschäftigen, ausschließlich wirtschaftlicher Natur, und in Geldangelegenheiten kann man sich immer verständigen." Die Beziehungen Polens zu Sowjetrußland seien unverändert. Die Erklärungen Rußlands über die Beziehungen der russischen Kommunisten zu der kommunistischen Propaganda im Ausland erleichtern diese Beziehungen nicht, aber Zaleski glaubt, daß der Einfluß Sowjetrußlands auf die Kommunisten anderer Länder überschätzt werde.

Der Kellog-Pakt wird in Washington aufbewahrt.

Das Original des Antikriegspaktes wird die Reise über das große Wasser antreten. Staatssekretär Kellog nimmt es heute (Mittwoch) bei seiner Abreise von Paris mit nach Amerika. Dort wird es dann im Weißen Haus deponiert werden. In Washington werden dann auch die Ratifikationsurkunden niedergelegt werden.

Der Nationalitätenkongreß in Genf.

Vom 29. bis 31. August tagt in Genf der europäische Nationalitätenkongreß. Den Vorsitz führt wieder der slowenische Abgeordnete im italienischen Parlament Dr. Wilfan.

Gerüchte über Stresemanns Rücktritt.

Berlin, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die hiesige Presse meldet, wird der Kuraufenthalt des Außenministers Stresemann in Baden-Baden wahrscheinlich zwei Monate dauern. Im Zusammenhange mit seiner Abreise dorthin sind wiederum Gerüchte aufgetaucht, daß Minister Stresemann mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand auf seinen Posten nicht zurückkehren werde. Als Kandidaten für diesen Posten werden der sozialdemokratische Abgeordnete Breitscheid und der Unterstaatssekretär von Schubert genannt. Die Gerüchte scheinen der Grundlage nicht zu entbehren, da der Rücktritt Stresemanns nach der Meinung Berliner politischer Kreise nur eine Frage von wenigen Wochen sei und wahrscheinlich während der Umgestaltung der gegenwärtigen Regierungskoalition erfolgen werde, die bekanntlich zu einer großen Koalition erweitert werden soll.

Stresemann und das Zentrum.

In den Berliner politischen Kreisen erregte der Sonntags-Leitartikel des führenden Zentrumsblattes „Germania", worin die Außenpolitik Deutschlands in der letzten Zeit einer Kritik unterzogen wurde, einiges Aufsehen. Das Blatt machte dieser Politik den Vorwurf, daß sie die Initiative habe vermissen und sich durch verschiedene Motive und Kombinationen habe leiten lassen, die sich später als völlig irrig erwiesen hätten. Die „Germania" führte das auf die Krankheit Stresemanns zurück und äußerte die Befürchtung, daß eine weitere Abwesenheit Stresemanns von seinem Amte üble Folgen haben könnte, namentlich in den jetzigen wichtigen Zeiten, da Deutschland größter Geschicklichkeit bei der Führung seiner Auslandspolitik bedürfe.

In einem späteren Artikel weist die „Germania" die von einigen Blättern geäußerte Vermutung zurück, daß sie einen Vorstoß gegen Stresemann beabsichtigt hätte:

„Das Zentrum hat absolut kein Interesse daran, wie es die „Vossische Zeitung" mutmaßt, den Posten des Außenministers für sich frei zu machen. Die Zentrumspartei und mit ihr die „Germania" hat die Politik des Herrn Dr. Stresemann seit seinem Amtsantritt in weitgehendem Maße unterstützt, war es doch eben jene Politik, welche der verständigungsfreundlichen Grundeinstellung dieser Partei und dem von ihren Vertretern bereits früher eingeschlagenen Wege entsprach. Wir wünschen, gerade im Interesse der deutschen Außenpolitik, daß Herr Dr. Stresemann, wenn er jetzt weitere Erholung von seinem schweren Leiden sucht, in möglichst kurzer Zeit in alter Gesundheit die Leitung des A. A. wieder übernehmen kann. Es bedarf auch keines Hinweises darauf, daß dieser Wunsch von den verantwortlichen Stellen des Zentrums geteilt wird. ... Nicht der Politik Stresemanns, sondern der Politik ohne Stresemann galt unsere Sorge. Außerdem aber galt sie dem Wohlergehen des Ministers selber, von dem wir hoffen, daß uns seine wertvolle außenpolitische Kraft erhalten bleibt."

Stresemanns Abreise.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat, wie angekündigt, Paris Dienstag mittag mit dem Straßburger Schnellzug verlassen. Der Minister erschien kurz nach 12 Uhr in Begleitung des Botschaftsrats Dr. Rieth und des Pariser Polizeipräfekten Chiappe auf dem Ostbahnhof und wurde von den beiden Herren zu seinem an der Spitze des Schnellzuges einrangierten Salonwagen geführt, wo ihn Herr Carré vom Protokoll erwartete, um ihn im Namen Briands zu begrüßen und ihm glückliche Reise zu wünschen.

Stresemann begibt sich nach Baden-Baden.

Der Chamberlain-Brief eine Fälschung?

Das Londoner Auswärtige Amt gibt bekannt, daß der in der amerikanischen Presse veröffentlichte angebliche geheime Brief Chamberlains an Briand, aus dem hervorgehen soll, daß das französisch-britische Flottenkompromiß auf ein französisch-englisches Flottenbündnis im Kriegsfalle hinauslaufe, eine Erfindung sei. Zwischen dem britischen Außenminister und Briand habe über das französisch-britische Flottenkompromiß nie ein schriftlicher Gedankenaustausch stattgefunden. Die Veröffentlichungen der amerikanischen Presse am Vorabend der Unterzeichnung des Kellog-Paktes haben in London denkbar peinlich berührt, da sie bezeichnend sind für den in den Vereinigten Staaten trotz aller englischen Beruhigungsversuche vorhandenen Argwohn. In Londoner liberalen Kreisen geht man soweit, zu erklären, daß die fortgesetzte Beunruhigung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten über das französisch-britische Kompromiß dahin führen könnte, daß der amerikanische Senat sich weigern werde, den Kellog-Pakt zu unterzeichnen, wie er im Jahre 1920 es ablehnte, die Völkerbundstatuten anzunehmen.

Die Vorgeschichte dieser Veröffentlichung ist reichlich phantastisch. Der Londoner Korrespondent der „New York World" gelangte vor einigen Tagen in den Besitz eines diplomatischen Schriftstückes, das die Gestalt eines Briefes Chamberlains an Briand hatte. Diesen Brief legte er dem Foreign Office vor und bat um eine Bestätigung oder ein Dementi. Der Foreign Office erbat einige Stunden Bedenkzeit und erklärte ihm dann, daß dieser Brief eine Fälschung sei. Trotzdem übermittelte der Korrespondent einen Auszug dieses Briefes an seine Zeitung, da er von amerikanischen Kollegen erfahren hatte, daß andere amerikanische Zeitungen diesen Brief am Vorabend der Unterzeichnung des Kellog-Paktes veröffentlichen würden.

Die Krönung Zogus fraglich.

Die Krönung Achmed Zogus zum König von Albanien ist nach Meldungen aus Tirana noch in letzter Stunde verschoben worden. Wie es heißt, soll dieser Schritt auf die Intervention der Gesandten Englands und Frankreichs hin erfolgt sein.

Rom, 29. August. Nach weiteren Meldungen aus Tirana wird die verfassunggebende Versammlung in der Donnerstag- und Sonnabend-Sitzung über die Verfassungsreform und auch über die Ausrufung Achmed Zogus zum König von Albanien abstimmen. Die endgültige Proklamation durch die Nationalversammlung hat aus technischen Gründen eine Verzögerung erfahren. **Man kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die Nationalversammlung Achmed Zogu zum König ausrufen wird.** Nach der gestrigen Sitzung der Konstituante wurden in Tirana wiederum Umzüge veranstaltet, die dem künftigen König huldigten. Die Fackelzüge dauerten fast die ganze Nacht an.

*

Protest gegen die Krönung.

Wien, 28. August. Das Komitee der albanischen Nationalvereinigung in Wien protestiert gegen die Proklamation Achmed Zogus zum König von Albanien. Es wird diesen Protest auch den Großmächten und dem Völkerbund übermitteln. Der Protest ist, der „Frankf. Ztg." zufolge, unterzeichnet von dem ehemaligen albanischen Minister Jusshati, dem ehemaligen Unterstaatssekretär Suma und dem ehemaligen Abgeordneten Klissura.

Bomben-Anschlag auf Mussolini?

Mailand, 28. August. Während der großen Manöver von Casale Monferrato, an denen der König und Mussolini teilnahmen, fand ein Bauer auf einer Wiese bei dem Piemontesischen Städtchen Ivres eine Bombe. Die Polizei stellte Nachforschungen an und fand weitere 16 Bomben. Artillerieoffiziere stellten fest, daß sie erst kürzlich hier versteckt worden sein müssen. Es wurden zur Ermittelung der geheimnisvollen Herkunft und Besitzer der Bomben eifrige Fahndungen eingeleitet.

Verfassungskämpfe.

Ein interessanter Aufsatz des ehem. Ministers Thugutt.

Was die Regierung für Pläne bezüglich der Verfassungsänderung hegt — ist für die Öffentlichkeit nur ein relativ tiefes Geheimnis. Man kennt schon einige Pläne hervorragender Leute aus dem Baby-Klub; diese Pläne zeigen die Richtung an, in der sich die Wünsche der jetzt Polen beherrschenden Oligarchie bewegen. Im Lager der oppositionellen Linken scheint man entschlossen, die oligarchischen Gelüste energisch abzuwehren. Doch die große, leidenschaftliche Entrüstung ist noch nicht zu bemerken. Von allen einschlägigen Stimmen ist am interessantesten das, was Thugutt in der letzten Nummer des „Swiat" gegen die Babyprojekte ausführt. Wir lassen den Aufsatz Thugutts hier folgen:

„Der in den denkwürdigen Maitagen begonnene Abschnitt der polnischen Geschichte ist noch nicht beendet. Er hat sich aus den inneren Widersprüchen noch nicht herausgewunden, er hat noch keine neue, ihm eigentümliche Rechtsformel gefunden. Er ist in jeder Hinsicht eine Übergangsperiode, die zugestandenermaßen etwas zu lange dauert.

Ich meine, daß ein derartiger Zustand schon richtig zu Ende geht.

Das gegenwärtige System, das auf die physische Gewalt, auf die mystische Vergötterung des „Feldherrn",

auf die bewußte oder unterbewußte, unzweifelhaft aber fortwährend lebendige Abneigung gegen die früheren Regierungsmethoden gestützt ist, ist, wenn es sich um Verfassungsformen handelt, im Wesen eigentlich eine Negation. Es behält die alte Verfassung unter der Bedingung bei, daß sie nicht funktioniert. Indem es sich und nur sich selbst die — abgesehen vom eigenen Gewissen — unbeschränkte Aktionsmöglichkeit sichert, zerstört es dadurch allein jedes Gleichgewicht politisch wirkender Kräfte, was zur offensichtlichen Folge hat, daß dem Staate die Möglichkeit einer regelrechten und Dauer versprechenden Entwicklung entzogen wird. Es stellt auf diese Weise das politische Leben der Nation auf automatische Konflikte, Dissonanzen und den beständigen Zustand eines Guerillakrieges ein, der von den obersten staatlichen Institutionen untereinander vermittelst Methoden geführt wird, die einem nicht allzu wählerischen Geschmack entspringen. Es ist ganz begreiflich, daß bei einem solchen Stande der Dinge, unabhängig von Stimmungen, Ansichten und Parteizugehörigkeit, ein immer stärkeres Verlangen empfunden wird, auf einen festen Boden zu gelangen, auf welchem für alle Bürger des polnischen Staates ohne Ausnahme bindende Rechtsnormen herrschen würden. Dieser Sehnsucht eben nach wenigstens halbwegs geregelten Formen des öffentlichen Lebens und nicht nur dem Umstande, daß der jetzige Sejm besondere Ermächtigungen zur Änderung der Verfassung hat, ist die wachsende Zahl der auf die Änderung unserer staatlichen Struktur abzielenden Projekte zuzuschreiben.

Ich unternehme es keineswegs, vorauszusagen, welches dieser Projekte Wirklichkeit werden wird. Ich weiß auch nicht, ob dasjenige, das siegen wird, Aussichten auf Dauerhaftigkeit haben werde.

Das gegenwärtige Polen ist nämlich eine Gleichung mit einer so großen Zahl von Unbekannten,

daß die Lösung dieser Aufgabe sehr schwierig wird. Ich möchte nur darauf aufmerksam machen, daß ein sehr bedeutender Teil der bisher bekannt gegebenen Entwürfe für die Änderungen unserer Verfassung einen unerhört schwachen Zusammenhang mit dem Leben verrät, wenn wir „Leben" nicht nur den heutigen Tag und das gegenwärtige Verhältnis der politischen Kräfte, sondern die im weiteren Sinne verstandene Entwickelung der sozialen Kräfte und Tendenzen nennen.

Ein gewisser Teil der Autoren — diejenigen, die mit dem Affekt denken —

sieht in Polen überhaupt nur einen einzigen Menschen

und möchte bei der Änderung der Verfassung ihm in letzterer soviel freien Platz belassen, **als seine expansive Natur erfordern wird.** Ich habe in diesem Momente nicht die geringste Absicht, mich mit ihnen in dieser Sache in einen politischen Streit einzulassen. Ich habe schließlich selbst schon vor zwölf Jahren im okkupierten Warschau zum unerhörten Ärgernis verschiedener Herren, die es ebenfalls nicht liebten, dem Leben ins Angesicht zu schauen, geschrieben: „Pilsudski ist unzweifelhaft der Mann, ohne den in Polen nichts geschehen kann." Es war darin keine Bewertung des Menschen, seiner Verdienste, seiner Absichten enthalten. Auch war darin nicht mein Verhältnis zu ihm enthalten, durch das Prisma eines solchen oder anderen Gefühls betrachtet. Es war dies bloß die einfache Feststellung einer objektiven Tatsache, die Unterstreichung der bescheidenen, doch unzweifelhaften physischen und moralischen Kraft des damaligen Brigadiers der Legionen gegenüber dem Marasmus der aus der Knechtschaft noch nicht herausgelangten Gesellschaft. Und heute nach so vielen Jahren wäre ich nicht imstande, an diesem Aphorismus viel zu ändern; nur ein ausgemachter Doktrinär wäre imstande, die Existenz eines Mannes zu ignorieren, der so schwer in die Wagschale der Ereignisse fällt. **Aber daraus folgt noch keineswegs, daß Polen jemandes lebenslängliche Apanage sei.**

Verfassungen schneidert man nicht zurecht, wie Kleider nach dem Maße besonders hervorragender Leute;

die aus ihnen sich ergebende Berechtigung der Präsidenten muß der Reihe nach als Rüstung vieler Leute von sehr verschiedenem spezifischem Gewichte dienen. Wenn übrigens die ganze Nation auf das Recht, ihre Schicksale zu leiten, verzichten würde, wäre es weder zweckentsprechend noch anständig, eine öffentliche Diskussion über die Methoden zu führen, nach denen sie regiert werden soll. Wer nicht gehen will, hat kein Bedürfnis, verschiedene Arten des schnellen Laufens theoretisch zu studieren. Zu einer anderen, etwas höheren Kategorie von Projekten gehören die Entwürfe der Leute, die die Existenz der Gesellschaft bemerken, aber nur einen geringen Teil derselben sehen, ihre Kräfte und ihren Wert unerhört niedrig einschätzen. Sie begreifen die Notwendigkeit, irgend eine halbwegs mögliche nationale Vertretung zu Worte kommen zu lassen, möchten aber diese Stimme zu einem Flüstern herabmindern, zugleich aber eine möglichst große Bewegungsfreiheit und beinahe die gesamte Entscheidung der Regierung überlassen. Man nennt das mit einem üblichen und bereits sehr populären Worte: **Stärkung der Exekutivgewalt;** ein anderes Mal spricht man vom Übergange zum amerikanischen Systeme. Freilich, Personen, die wenn auch nur ein wenig mit den Einzelheiten des Staatsrechts und den Verhältnissen in den Vereinigten Staaten vertraut sind, kommt **diese plötzliche „Amerikanisierung" unseres Regierungssystems etwas rätselhaft** vor. Die Verfassung eines Staates, der zu den am meisten dezentralisierten Staaten der Welt gehört, eines Staates von angelsächsischer Kultur, die erwachsen ist auf tiefer Achtung vor dem Gesetz, eines Staates mit engem Wirkungsbereiche der der Zentralregierung zuerkannten Macht — dies alles auf unsere polnischen Verhältnisse zu übertragen, scheint ein, wenn nicht ergötzlicher, so doch undurchführbarer Einfall zu sein. Wenn wir ihn sogar gänzlich durchführten, würde es sich zeigen, daß der Präsident der Republik zwar die Möglichkeit hat, sich seine Minister frei auszuwählen, daß er jedoch die höheren Beamten nicht ernennen und die auswärtige Politik ohne Einwilligung und strenge Kontrolle des Senats nicht führen darf. Das wäre eher eine Schmälerung denn eine Vergrößerung seiner Rechte im Vergleich mit dem jetzigen Zustande. Wir wollen nicht mehr von der Korruption reden, der man angelweit Tür und Tor würde öffnen müssen, damit die Regierung von jeder Partei die Bestätigung der Ernennung eines jeden Starosten, eines jeden Abteilungschefs erkaufe. Sprechen wir auch nicht von den Geheimnissen der Kabinette, in denen solche Transaktionen unter bedeutender Verminderung der Öffentlichkeit, wie sie in einem vollbesetzten Parlament gegeben ist, vor sich gehen würden.

Ich befürchte also, daß hier ein gewisser Irrtum unterläuft oder vielleicht eine Undeutlichkeit, daß die **Anhänger der „Amerikanisierung" sich diese mit gewissen polnischen Verbesserungen zugunsten der Ermächtigungen der Regierung vorstellen. Aber ich befürchte auch, daß wir auf diese Weise sehr rasch zu einer Regierungsweise gelangen würden, die nicht so sehr amerikanisch, als ganz einfach Wilhelminisch oder Nokolausisch wäre, zu einem Regierungstypus, der sich in der fürchterlichen Kriegsprobe als am wenigsten widerstandsfähig erwiesen hat.**

Seien wir übrigens gerecht. Erlauben wir uns, uns daran zu erinnern, daß der Typus der konstitutionellen Monarchie in Deutschland es diesem in der Periode zwischen zwei großen Kriegen erlaubt hatte, den wirtschaftlichen Stand des Staates zur höchsten Blüte zu bringen, eine große Weltmacht zu werden, im ganzen Lande Bildung auszubreiten, eine energische und itelligente Bureaukratie zu schaffen.

Aber seien wir zugleich dessen eingedenk, daß die konstitutionelle Monarchie in Deutschland auf einem ganz natürlichen Wege gekommen ist, auf dem Wege halber Zugeständnisse des monarchistischen Faktors zugunsten der Volksfreiheiten, daß sie gekommen ist gleichzeitig mit dem sehr rasch wachsenden Wohlstande und bei einem sehr langsam wachsenden Gefühl der eigenen Rechte der unteren Schichten. Bei uns hätte dies auf einem umgekehrten Wege zu erfolgen, in der Periode der schweren wirtschaftlichen Weltkrise und auf dem Hintergrunde stark verschärfter sozialer Konflikte.

Wie immer jemand sich jene Stärkung der Exekutivgewalt bei uns, jene Amerikanisierung unseres Systems, jenen Kampf mit der „Sejmokratie" vorstellt, er wird es schwerlich bestreiten können, daß dies in der Praxis vor allem eine starke Machtsteigerung der Bureaukratie ergeben würde, der doch noch so unvollkommenen polnischen Bureaukratie — auf Kosten der Kontrollrechte und der Möglichkeit selbständiger Bildung neuer Lebensformen durch die demokratischen Schichten. Über die Demokratie überhaupt, und die polnische Demokratie im besonderen kann man reden, wie es einem gefällt, aus aufrichtiger Überzeugung, aus Angst, für Zeilenhonorar oder gegen Pauschalzahlung. Aber an eine Demokratie, an diese eben, welche die tiefe Überzeugung der Mehrheit der Leser der Boulevard-Blätter ist, darf man nicht glauben. Man darf sich nicht vorstellen, daß die Demokratie in Polen hundert und etliche zehn Abgeordnete seien, die dabei ihrem Interesse nachgehen, eine ebensolche Zahl von Parteiwürdenträgern und einige Tausend Agitatoren. Fürwahr, es wäre schade um Zeit und Worte im Streite um das Schicksal dieser ersten Reihe. Aber der ist blind, der nicht sieht, daß hinter ihr die Masse schreitet.

Diese Masse, die alles überdauert hat, die nach dem Kriege in Siebenmeilenstiefeln daherkommt, um Polen aufzubauen, um es zu verbessern, um es in Besitz zu nehmen. Die Masse, deren ameisenhaften, dem Auge beinahe unbemerkbaren Bemühungen den Wohlstand des Landes zu bauen beginnen. Diese Eier und diese Butter aus den Bauernwirtschaften, die in unserer passiven Handelsbilanz einzig imstande sind, die Löcher zuzustopfen, die in dieser Bilanz schwerer ins Gewicht fallen als Eisen, als eine Menge anderer Erzeugnisse der Großindustrie. Diese vom Schweiß schmutzigen Groschen, die den auferstehenden Sparkassen zufließen. Diese Bezirksgymnasien, die zu 90 Prozent angefüllt sind mit Bauernsöhnen und die Töchter, die täglich einige Werst in die Schule gehen. Dieses Bewußtsein der eigenen Rechte, das sich ansammelt, wie unterirdisches Wasser, es ist heute beinahe schon ebenso groß, wie das Bewußtsein der eigenen Zurücksetzung.

Man kann wohl sagen, daß die Wahrung der vollen Rechte des Sejm durchaus nicht ein Heilmittel sei für alle Bedürfnisse und Forderungen dieser Menschen. Ich will darüber nicht streiten. Ich bin ein entschiedener Anhänger des Parlamentarismus, doch kann ich mich in dieser Sache, wie in jeder anderen, irren. Das Wesen der Sache liegt übrigens anderswo, liegt **im tiefen, durch nichts ausrottbaren Mißtrauen, das man „unten" gegen jede Fürsorge von oben hat.** Leider muß ich in bedeutendem Grade ihm Recht geben. Wer nur ein wenig mit dem öffentlichen Leben bei uns in Berührung gekommen ist, weiß,

was für ein fürchterliches Problem in Polen, heute wie vor einigen Hundert Jahren, die Durchführung der Gesetze ist. Ein Gesetz im Sejm zu beschließen, ist erst ein erster, unbedeutender Schritt, der oft in eine blinde Gasse von Widerwillen, Indolenz, manchmal direkt der Sabotage seitens derjenigen führt, welche das Gesetz durchzuführen haben. Zur Durchführung zwingen kann man erst auf dem Wege politischen Drucks. Das ist erst das Recht der Kontrolle.

Möglich, daß es andere Methoden gibt. Jede wird schlecht sein, wenn man beim Bau des Staates, bei der Statuierung der Rechtsform derselben, die Bedürfnisse und Forderungen dieses wachsenden Faktors der Volkskraft nicht berücksichtigt. Die Situation zu betrachten und sie nicht zu sehen und sich in blinder Nachahmung der italienischen neuen Mode oder in Wiederbelebung erstorbener Formen zu gefallen, das ist im besten Falle trockener Doktrinarismus.

Warum die Leiche Szalas' nicht nach Polen gebracht wurde.

Warschau, 28. August. PAT. Da in letzter Zeit in der Presse ungenaue Informationen in Sachen der Überführung der Leiche des Oberleutnants Szalas erschienen sind, erfahren wir von amtlicher Seite folgendes: Gleich nach dem Empfang der Nachricht von dem plötzlichen Tode des Oberleutnants Szalas beschäftigten sich die maßgebenden Stellen mit der Frage der Überführung der Leiche. Dabei stellte es sich heraus, daß der Oberleutnant Szalas aus sanitären Rücksichten — wegen der sehr hohen Temperatur, die damals in Bagdad herrschte — schon am Tage nach dem Unfall ohne vorherige Verständigung mit den polnischen Behörden beerdigt werden mußte. Damit ist es unmöglich geworden, seine Leiche zu überführen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 198.

Bromberg, Donnerstag den 30. August 1928.

Pommerellen.

29. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Fortbildungsschulen.** Die Fortbildungsschule für weibliche Lehrlinge nimmt Einschreibungen neuer Schülerinnen täglich von 6—8 Uhr abends in der Kanzlei der Schule, Trinkestraße 19, entgegen. Eine sog. Probezeit gibt es gemäß den verpflichtenden Vorschriften nicht. Zur Meldung verpflichtet sind alle jugendlichen Mädchen, die in irgendeiner Arbeitsstätte mit Ausnahme der Hauswirtschaft beschäftigt werden. Nichtanmeldung zur Schule zieht strenge Bestrafung nach sich (für die Arbeitgeber Geldbuße bis zu 250 Złoty, für die Lehrlinge Geldstrafe bzw. Arrest). Der Unterricht beginnt Montag, 3. September, abends 6.15 Uhr, und findet täglich, ausgenommen Sonnabends, von 6.15 bis 8 Uhr abends statt. — In der Fortbildungsschule für männliche Lehrlinge beginnt das neue Schuljahr ebenfalls am 3. September, 6 Uhr abends. Anmeldungen von Lehrlingen und Jugendlichen, die in Industrie, Handwerk und Handel tätig sind, werden noch am 29., 30. und 31. August, von 5 bis 7 Uhr abends in der Schule, Börgenstraße (Sienkiewicza) 23, entgegengenommen.

× **Zur Zahlung der rückständigen Gewerbeumsatzsteuer** für das 2. Quartal 1928 in Höhe von ⅕ der für das Jahr 1927 bemessenen Steuer dieser Art fordert das Finanzamt des Kreises Graudenz für staatliche Steuern und Gebühren unter Hinweis darauf auf, daß der Entrichtungstermin am 16. d. M. verflossen ist. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung entstehen Kosten für Verzögerung und Zwangseinziehung in Höhe von 5 Prozent der rückständigen Summe. *

× **Der Umbau eines Grenzwachhauses in Gr. Wolz** (W. Weloz), Kreis Graudenz, wird vom staatlichen Hochbauamt hierselbst, Altestraße (Stara) 1, im Submissionsverfahren vergeben. Offertenmuster sind gegen Zahlung von 3 Złoty zu haben. Den versiegelten Bewerbungsschreiben ist eine Quittung über ein niedergelegtes Vadium von 2 Prozent der Offertensumme beizufügen. Die Angebote müssen bis zum 6. September, 12 Uhr mittags, beim Hochbauamt eingereicht werden. *

× **Der niedrige Wasserstand der Weichsel,** der nun schon seit Monaten anhält, scheint vorläufig noch keine wesentliche Veränderung zu erfahren. Die wenigen Zentimeter Steigung des Flußniveaus, die zurzeit zu verzeichnen sind (Dienstag früh 0,16 gegen 0,22 Zentimeter unter Null), spielen natürlich keine Rolle. Welche Nachteile, Erschwerungen und Verluste durch das flache Wasser und insbesondere infolge der Versandung des Flußbettes der Schiffahrt entstehen, beweisen u. a. zwei Fälle aus den letzten Tagen. Vor etwa einer Woche blieb der zwischen Warschau und Thorn verkehrende Luxusdampfer „Polska", der Warschauer Schiffahrts-Aktiengesellschaft gehörig, auf einer Sandbank sitzen. Dabei trug er Beschädigungen davon, so daß er in Reparatur gehen mußte. Auch dem Passagier- und Flußdampfer „Jagiello", Eigentum der gleichen Gesellschaft, stieß in der Nacht zum Freitag voriger Woche zwischen Wloclawek und Thorn das Unglück zu, auf Sand stecken zu bleiben, wodurch das den Verkehr von Warschau bis Danzig besorgende Fahrzeug eine Fahrtverzögerung von zehn Stunden zu verzeichnen hatte. Nicht genug damit, hatte der Dampfer dann noch bei Sartowitz das Pech, mit einem dort unbeleuchtet liegenden Frachtkahn zu kollidieren, wobei dem Dampfschiff an der Barriere, der Radverdeckung usw. nicht unbeträchtlicher Schaden zugefügt wurde und es einen weiteren Zeitverlust von etwa sieben Stunden hatte. Der Kahnführer lehnt eine Verantwortlichkeit für den Zusammenstoß ab, da nach seiner Ansicht die Beleuchtung eines nachts auf der Weichsel stilliegenden Kahnes nicht erforderlich ist. *

× **Festgenommen** wurden drei Personen, darunter eine wegen Trunkenheit und eine wegen Vagabondage. *

Thorn (Toruń).

—dt **Die IV. Fortbildungsschulklasse,** früher in der Volksschule in der Schulstraße, ist jetzt nach der Bäckerstraße ins deutsche Gymnasium verlegt. Diese Klasse umfaßt nur kaufmännisches und Bureaupersonal bzw. Lehrlinge. Der Unterricht beginnt hier am 3. September um 6 Uhr abends. Die Arbeitgeber müssen alle neuen schulpflichtigen Lehrlinge bis zum 1. September in der Schulkanzlei, Spitalstraße 6, anmelden. **

—dt **Achtung Handwerker!** Bis zum 1. September müssen sich alle selbständigen Handwerker im Magistrat zur Registrierung anmelden, andernfalls sie bis zu 1000 Złoty Geldstrafe bestraft werden und obendrein das Stimmrecht zu den Handels- und Gewerbekammerwahlen verlieren. **

—dt **Ein neues elektrisches unterirdisches Kabel** wurde von der Kerstenstraße über das ehemalige Festungsterrain nach der Mellienstraße gelegt, welches alsdann weiter zum neuen Wojewodschaftsgebäude laufen wird. **

—* **Schutz vor auswärtigen Hausierern.** Sämtliche Hausierhändler aus anderen Städten, welche hier ihrem Gewerbe nachgehen wollen, müssen eine spezielle Erlaubnis des Magistrats vorweisen. — Dieselbe Verordnung wie Thorn haben auch die Städte Strasburg, Neustadt und Kamin, Kreis Zempelburg, eingeführt. **

‡ **Marktbericht.** Auf dem gut beschickten Dienstag-Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 2,80—3, Eier 2,70, Quark 0,45—0,70; Äpfel 0,25—0,50, Birnen 0,30 bis 0,40, Pflaumen 0,30—0,40, Tomaten 0,90—1, grüne und gelbe Bohnen 0,30—0,40, Weißkohl 0,15—0,30, Rotkohl 0,20 bis 0,40, Blumenkohl 0,25—0,60, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,15—0,20, Zwiebeln (Bund) 0,15, Spinat 0,40, Kopfsalat 0,05—0,10, Radieschen desgl., Kartoffeln 0,06—0,10. An Geflügel sah man Enten zu 6—7,00 und Hühner zu 6—6,50; hier wurden auch lebende Kaninchen mit 3,00 pro Exemplar angeboten. Der Fischmarkt war gut beschickt. Es kosteten: schöne große Aale 3,00, Hechte 1,80—2,00, Barsche 1,50, Bressen desgl., Krebse (pro Mandel) 1,50, gegen Marktschluß 1,20 und sogar nur 1,00. Blumen waren wie immer sehr reichlich zu haben, verschiedentlich wurden auch volle große Schilfkolben feilgeboten. Trotz der Geldknappheit so kurz vor Monatsende war der Markt doch gut besucht. Die Umsätze dürften auch zufriedenstellend gewesen sein. **

‡ **Selbstmord.** Am Sonntag warf sich der Ende der 30er Jahre stehende Bureauvorsteher Wladyslaw Matysiak aus Briesen in der Nähe der Station Thornisch-Papau vor den aus Thorn nach Goßlershausen fahrenden Personenzug. M. erlitt solche schweren Verletzungen, daß er auf der Stelle verstarb. Der Leichnam wurde durch den Zug nach Thornisch-Papau gebracht, woselbst er auch bestattet werden soll. Polizei- und Gerichtsbehörden wurden benachrichtigt und begaben sich unverzüglich zur Untersuchung der Angelegenheit. **

‡ **Ein Racheakt.** In der Nacht zum Montag lösten bisher unbekannte Täter die Haltetrossen zweier am Ufer der Basarkämpe befestigter Holztraften, so daß diese vom Strom fortgetrieben wurden. Als am Morgen der Fährbetrieb aufgenommen wurde, stellte man das Fehlen der Traften fest. Ein sofort nachgesandter Dampfer fand einen Teil des Holzes noch im Weichbilde der Stadt, während der andere Teil weit stromab bis fast nach Schulitz getrieben worden war. Die Traften waren Eigentum des Sägewerks W. Rinow und waren dem Fährpächter in Obhut gegeben worden. Die Tat, durch die großes Unheil hätte angerichtet werden können, stellt aller Wahrscheinlichkeit nach einen Racheakt gegen den Fährpächter dar. **

‡ **Kohlendiebstähle** an der Uferbahn und von den abfahrenden Pferdegespannen gehören in Thorn zu den alltäglichen Ereignissen. Die Diebe, meist ganz jugendliche Menschen, arbeiten dabei Hand in Hand. Sie haben einen sehr gut funktionierenden Wachtdienst organisiert, der das Herannahen eines Schutzmannes schon von weitem meldet, so daß sich alles in Sicherheit bringen kann, um nachher mit um so größerem Eifer dem einträglichen „Gewerbe" nachgehen zu können. Mit welchem Raffinement bei diesen Diebstählen vorgegangen wird, beweist ein am Dienstag beobachteter Fall. An dem sog. Finsteren Tor, in der Stadtmauer zwischen dem Junkerhof und der Militärbrieftaubenstation, hielten sich um die Mittagszeit drei etwa 18- bis 20jährige Burschen auf. Sie hatten sich als Opfer ein Kohlengespann auserkoren, von dem sie wußten, daß es von der Weichsel durch die Karlstraße stadtwärts fahren würde. Durch den mittleren Torpfeiler gegen die Sicht des Kutschers gedeckt, ließen sie den Wagen herankommen, schlichen sich dann um den Pfeiler herum und sprangen nun hintereinander auf den bergauffahrenden Wagen. Sie suchten sich in aller Ruhe die größten Stücke Kohle aus, die sie auf einer Hand balancierten, während sie sich mit der anderen während des Hinabkletterns festhielten. Die Kohlenstücke wurden in die rechts und links vom Wege befindlichen Weidengebüsche geworfen und nachher in einem Kahn an der Weichsel zusammengetragen, mit einer dort befindlichen Axt zerkleinert und mit Ziegelsteinen und Stroh bedeckt. Eine Entdeckung durch den Kutscher fürchteten sie anscheinend gar nicht, da dieser sich wegen der Steigung mit den Pferden beschäftigen mußte und das Rattern der Räder auf dem holprigen Pflaster auch jedes andere Geräusch übertönte. Auch ließen sie sich in keiner Weise durch die sie beobachtenden Passanten stören, da sie mit Recht annehmen konnten, daß diese ein Handgemenge mit ihnen nicht wünschten. Um die Kaufmann- und Bürgerschaft vor diesen gefährlichen Dieben zu schützen, wären Streifen der Kriminalpolizei sehr erwünscht. **

—* **250 Złoty Bargeld gestohlen** wurden auf dem Hauptbahnhof im Gedränge der Frau Marie Branski, wohnhaft auf einem Lastkahn. **

h. **Kreis Briesen** (Wąbrzeźno), 27. August. Feuer. Beim Besitzer Sochacki in Mischliwitz (Myślwice) brach neulich ein Feuer aus, wodurch das Wohnhaus und eine Scheune mit der diesjährigen Ernte niederbrannten. Ferner fielen ein Teil der Garderobe und die Betten dem Feuer zum Opfer. Der Brandschaden wird durch Versicherung gedeckt.

h. **Gorzno** (Górzno), 27. August. Einbrüche. In der Nacht zum 21. d. M. brachen unbekannte Diebe in den Keller des Postvorstehers Fr. Krzeminski in Radosk (Radoszki) ein und entwendeten mehrere Flaschen Likör und Fruchtsaft. Ferner wurde in derselben Nacht beim Besitzer Stankowski im benachbarten Dorfe Zdroje eingebrochen. Dort fielen den Tätern verschiedene Anzüge, Schuhzeug und andere Sachen in die Hände. Darauf versuchten die Banditen beim Besitzer Kaźmierczak, im gleichen Dorfe wohnhaft, einzubrechen, wurden aber dabei gestört. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich in allen drei Fällen um dieselben Einbrecher handelt. Die Spuren führten nach Szczutowo, Kreis Rypin.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 27. August. Da in der letzten Zeit kein Fall von Tollwut mehr vorgekommen ist, wurde

Thorn.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 2. Sept. 28 (13. n. Trinitatis.)

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 3 Uhr Jünglingsverein.

Schönsee. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Hauptgottesdienst, 4 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Gollub. Vorm. ½11 Uhr: Gottesdienst, Kindergottesdienst.

Pollau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

die Hundesperre, die im Mai d. J. über unseren Bezirk verhängt wurde, aufgehoben. — Am 19. Oktober d. J. findet auf dem hiesigen Viehmarkt ein Remontemarkt statt. Gekauft werden Reit- und Artilleriepferde aus der Hand des Züchters.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 28. August. Ein ganzer Zug ausgeplündert. In einer der letzten Nächte ist in der Nähe von Kielce von einer bewaffneten Verbrecherbande ein Personenzug angehalten und vollständig ausgeplündert worden. Der Überfall ereignete sich auf der Strecke zwischen Radom und Miechowa in einem etwa hundert Meter langen Tunnel, wo die Banditen den Zug mit Lichtsignalen zum Halten brachten. Aus der Dunkelheit sprangen plötzlich mehrere vermummte Gestalten mit vorgehaltenen Revolvern auf die Lokomotive und überwältigten in wenigen Minuten den Maschinenführer und das übrige Zugpersonal. Sie plünderten in kürzester Zeit die völlig überraschten Passagiere aus, die keinen Widerstand wagten. Der ganze Überfall dauerte nicht viel länger als 20 Minuten, wonach die Räuber unter Mitnahme einer ungeheuren Beute an Geld und Juwelen in der Dunkelheit verschwanden. Der Frau eines Bankdirektors aus Radom wurde ein Brillantschmuck im Werte von mehreren hunderttausend Zloty geraubt. Die Polizei, die ein großes Fahndungskommando in Bewegung gesetzt hat, konnte jedoch nicht die geringste Spur der Banditen feststellen. Man weiß gegenwärtig noch nicht, wieviel Personen an dem Überfall beteiligt waren.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kolberg**, 29. August. Verzweiflungstat einer Mutter. Ein Student aus Berlin fuhr mit seinem Motorrade in der Nähe von Demmin gegen einen Baum und zog sich einen Schädelbruch zu. Er wurde in besinnungslosem Zustande in das hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er seinen Verletzungen erlag. Die von dem Unglück benachrichtigte Mutter traf noch in der gleichen Nacht ein und fand ihren Sohn lebend vor. Gegen 5 Uhr, nachdem der Sohn verstorben war, hatte sie das Krankenhaus verlassen. Sie begab sich dann zum Bahnhof und warf sich vor den um 6.18 Uhr von Neubrandenburg eintreffenden Zug, von dem sie überfahren wurde. Sie wurde durch die schon langsam fahrende Lokomotive dermaßen zugerichtet, daß man sie nicht mehr erkennen konnte. Die Bedauernswerte ist Witwe und hinterläßt zwei großjährige Töchter.

* **Riesenburg**, 29. August. Ein schweres Autounglück ereignete sich vor Riesenburg auf der Höhe von Limbsee. Die sechssitzige Limousine des Autofuhrhalters Ziemann aus Rosenberg kam, wie die polizeilichen Feststellungen ergeben haben, in rasender Fahrt von Rosenberg, schleuderte gegen einen Chausseestein und fuhr dann gegen einen Baum, wo sie vollständig zertrümmert wurde. Die Reste des Wagens flogen weit in das Feld hinein. Die Verletzungen der Insassen sind sehr schwer. Der Besitzer des Wagens wurde in hoffnungslosem Zustand mit einem komplizierten Unterschenkelbruch und einem komplizierten Schädelbruch unter Verlust eines Auges in das Riesenburger Krankenhaus eingeliefert. Die Mitfahrer Abrahams und Neubert aus Rosenberg liegen zurzeit noch bewußtlos im Krankenhaus, der vierte Mitfahrer Füllhaß kam mit geringen Verletzungen davon und konnte nach Rosenberg überführt werden. Wie bis jetzt feststeht, ist die Ursache des Unfalls auf zu schnelles Fahren zurückzuführen.

* **Tapiau**, 29. August. Schwere Bluttat. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden auf dem Reichsbahnhof Tapiau der Reichsbahnassistent Berg von einem unbekannten Täter durch einen Revolverschuß getötet und der Arbeiter Babace durch Lungenschuß schwer verletzt. Der Reichsbahnassistent Berg, der nachts auf dem Bahnhof Tapiau die Fahrdienstleitung hatte, wurde nach Abfahrt des letzten Triebwagenzuges gegen ½1 Uhr nachts von zwei Zivilpersonen auf einen im Vorraum des Bahnhofes befindlichen, verdächtig aussehenden Menschen aufmerksam gemacht. Da an dem Tage vorher in der Nähe des Kleinbahnhofs Tapiau Plantage ein Raubüberfall auf einen Postschaffner verübt worden war, nahmen die Personen an, daß es sich hier um denselben Täter handele. Reichsbahnassistent B. forderte ihn im Beisein des Bahnhofsarbeiters Babace auf, den Bahnhof zu verlassen, oder sich auszuweisen. Der Unbekannte aber nahm eine widersetzliche Haltung an und zog, indem er erklärte, daß er sich sogleich ausweisen werde, einen Revolver aus der Tasche und begann auf die Anwesenden zu feuern. Hierbei erhielten der Reichsbahnassistent Berg einen Bauchschuß, an dem er alsbald verblutete, und der Arbeiter Babace einen Lungenschuß. Die beiden Zivilpersonen liefen davon, um sich in Sicherheit zu bringen und auch der Täter ist bei dieser Gelegenheit unerkannt entkommen.

Briefkasten der Redaktion.

„**Bremen 18.**" Ihr früherer Gläubiger hat an Sie nicht den geringsten Anspruch mehr auch nicht einen moralischen, da er fast den vollen Betrag seiner ursprünglichen Forderung erhalten hat, während er auf Grund der Aufwertungsverordnung nur 15 Prozent zu fordern hätte. Wenn er sich weigert, die fragliche Quittung zu erteilen, können Sie ihn gerichtlich dazu zwingen. Er ist zur Erteilung der Quittung verpflichtet und nicht etwa seine Tochter.

F. Zi. Bydgoszcz, Łokietka. Wenden Sie sich doch an den zuständigen Starosten; dieser wird über den Stand der Dinge am besten informiert sein.

H. G. Mieczkowo. Das Erbe wird den Eltern des Verunglückten von keiner Seite bestritten, dazu fehlt jede gesetzliche Grundlage. Daß die Erben bereits mehrere Grundstücke besitzen, ist kein Grund, ihnen den Erwerb des neuen Grundstücks streitig zu machen.

M. S. 150. Wenn ein „wichtiger Grund" vorliegt, kann der Hauswirt eine Wohnung kündigen; ob in Ihrem Falle ein wichtiger Grund als vorliegend anerkannt wird, können wir nicht wissen. Bei Beurteilung der Frage muß auch das Interesse des Mieters vom Gericht in betracht gezogen und gegen dasjenige des Vermieters abgewogen werden.

Br. in Chełmża. Da eine erhöhte Rente nicht in betracht kommt, da dann Ihre Frau, falls sie Sie überlebt, leer ausgehen würde, beträgt die Rente in Ihrem Falle 80 Prozent = 190 RM. pro Jahr. Wenn Ihre Angaben richtig sind, dürfte Ihnen die Rente zugebilligt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verlängerung des Einfuhrverbotes für Roggenmehl und Weizen. Im „Dziennik Ustaw" Nr. 79 vom 28. August d. J., Pos. 696, ist ein Verbot der Einfuhr von Roggenmehl und Weizen in das Zollgebiet der Republik Polen bis zum 30. September 1928 einschließlich veröffentlicht. Die Verfügung tritt am 1. September in Kraft. — Wie vor einigen Tagen von uns berichtet, soll das Verbot der Mehleinfuhr sich auch auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig beziehen, d. h. es darf aus Danzig kein Mehl nach Polen eingeführt werden. Einige Zeitungen wissen zu berichten, daß diese Meldung aus Warschau ausdrücklich bestätigt wird. Tatsächlich würde eine solche Auslegung des Mehl-Einfuhrverbotes die Danziger Mühlen besonders schwer schädigen. Jedoch ist es uns bisher nicht gelungen, Beweise für die Richtigkeit dieser Meldung zu erlangen. Es ist darin von einem im Monat August in Kraft getretenen Mehl-Einfuhrverbot die Rede. Von einem solchen ist uns nichts bekannt, es ist lediglich im „Dziennik Ustaw" Nr. 69 vom 12. Juli d. J., Pos. 631, ein Einfuhrverbot für Roggenmehl und Weizen mit sofortiger Wirkung bis zum 31. August erschienen, das durch oben angeführte Verordnung im „Dz. Ust." Nr. 79 bis zum 30. September verlängert wird. Auch in dieser Verordnung ist vom Zollgebiet der Republik Polen die Rede, zu dem ja bekanntlich auch Danzig gehört. Aus fachmännischen Kreisen wurde uns vor wenigen Tagen erst, bereits nach Erscheinen der ersten Meldung über das Mehleinfuhrverbot auch aus Danzig, mitgeteilt, daß der Mehlversand von Danzig nach Polen ungestört vor sich ginge und bei den zuständigen Stellen von diesem Verbot nichts bekannt sei.

Lebhafte Weizeneinfuhr im Juli. Während die Einfuhr von Roggen im Juli beinahe aufgehört hat, hat Polen noch bedeutende Mengen Weizen eingeführt, zum größten Teil direkt von Amerika. Im Juli kamen noch 38 386 To. Weizen im Werte von 20 Mill. Zloty, gegen 55 843 To. im Juni. Die Roggeneinfuhr ist von 21 188 To. im Juni auf 2297 To. im Juli zurückgegangen. Man will für Weizen ebenso wie für Roggen jetzt wieder ein Ein- und Ausfuhrverbot erlassen, doch soll für Weizen Einfuhrgenehmigung in nicht zu kleinem Umfang auch weiter erteilt werden. An der Weizenversorgung Polens nahm in den letzten Monaten in besonders großem Umfang auch Ungarn teil, von wo im Juni und Juli über 10 000 To. Weizen bezogen wurden. In Ungarn rechnet man auf Fortsetzung dieser Lieferungen trotz Einfuhrverbot. Im Juli wurden ferner 425 To. Gerste und die ungewöhnlich große Menge von 5327 To. Hafer eingeführt. Auch die Maiseinfuhr war mit 9827 To. gegen 9161 To. im Vormonat sehr lebhaft. Ferner ist noch eine ungewöhnlich große Reiseinfuhr zu erwähnen, nämlich 18 321 To. gegen 16 888 To. im Juni. An Futtermitteln wurden sonst nur noch 2570 To. eingeführt. Im ganzen hatte die Einfuhr von landwirtschaftlichen Produkten im Juli einen Wert von 41 Mill. Zloty gegen 55 Mill. im Vormonat, wogegen die Ausfuhr dieser Waren im Juli nur 4 Mill. Zloty wert war. Ausgeführt wurden nur 565 To. Gerste, 280 To. Hafer, 145 To. Weizen, 97 To. Roggen, 256 To. Buchweizen, 640 To. Erbsen, 465 To. Bohnen, 251 To. Kartoffeln, 159 To. Kartoffelmehl und 9266 To. Futtermittel. Die Einfuhr von Ölsaaten betrug im Juli 1449 To., die Ausfuhr von Saaten aller Art 3207 To. gegen 3418 To. im Vormonat.

Eine polnische Hopfenmesse und -Musterausstellung wird zurzeit von der „Wolhynischen Hopfengesellschaft", zusammen mit der Hopfenbank in Dubno geplant. Über die mangelhafte Organisation des polnischen Hopfengeschäfts wird bekanntlich schon seit Jahren geklagt. Die neue Einrichtung soll nun dazu dienen, die Produzenten direkt mit dem Großhandel und den Aufkäufern der Brauereien in Verbindung zu bringen. Dabei hofft man, auch den geringeren Qualitäten Absatz verschaffen zu können, die bei dem bisherigen Aufkaufssystem meistens bei den Plantagenbesitzern liegen bleiben, denen dadurch große Verluste entstehen. Es fragt sich allerdings, ob der Handel darauf eingehen wird, die minderen Qualitäten zu Beimengungszwecken zu verwenden. Die Hopfenanbaufläche hat sich in Polen seit 1922 ungefähr verdoppelt. 1927 entfielen von 3100 Hektar insgesamt auf Wolhynien allein 1800 Hektar. Die Hebung der Qualität hat damit jedoch nicht gleichen Schritt gehalten. Auch fehlt es den Anbauern vielfach an geeigneten Aufbewahrungsräumen, so daß die nicht bald verkauften Vorräte dem Verderben ausgesetzt sind. Im übrigen ist die Entwicklung auf dem internationalen Hopfenmarkt nicht gerade sehr ermutigend für eine weitere Forcierung des Hopfenbaues in Polen. Erinnert sei nur an die katastrophalen Erfahrungen, die Jugoslawien bei dem Absatz seiner vorjährigen Ernte gemacht hat.

Das Zentralverkaufsbureau der polnischen Naphtharaffinerien in Lemberg wird am 15. September d. J. den Engrosverkauf von Leuchtpetroleum, Gas- und Leichtölen, und am 1. Oktober den von Benzin aufnehmen. Über den Verkauf von schweren Schmierölen soll noch ein besonderes Abkommen getroffen werden, das einen integrierenden Teil des schon mehrfach von uns besprochenen Syndikatsvertrages bilden würde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 28. August. Danzig: Ueberweisung 57,69 bis 57,84, bar 57,71—57,86, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Posen 46,925—47,12, bar gr. 46,85—47,25, kl. 46,80—47,20, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,35, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,16, Prag: Ueberweisung 377,57½.

Warschauer Börse vom 28. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,95, 124,26—123,64, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,27¼, 43,38 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, 34,89 — 34,72 (Transito 34,81 — 34,30½), Prag —, 26,48 — 26,36 (Transito 26,48 — 26,36), Riga —, Schweiz 171,70, 172,13 — 171,27, Stockholm 238,75, 239,35 — 238,15, Wien 125,64, 125,95 — 125,33, Italien 46,76, 46,88 — 46,64.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. August Geld	Brief	In Reichsmark 27. August Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.186	1.770	1.766	1.770
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.201	4.191	4.199
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.897	1.901	1.899	1.903
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.855	20.895	20.855	20.895
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.176	2.180	2.185	0.189
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.334	20.374	20.332	20.372
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1910	4.1990	4.1905	4.1985
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4995	0.5015	0.5005	0.5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.271	4.279	4.271	4.279
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.98	168.32	167.94	168.28
10%	Athen	5.425	5.435	5.445	5.455
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.265	58.385	58.26	58.38
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.32	81.48	81.30	81.46
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.567	10.546	10.566
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.965	21.005	21.95	21.99
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.370	7.384	7.370	7.384
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.81	112.03	111.81	112.03
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.88	18.92	18.86	18.90
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.80	112.02	111.79	112.01
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.355	16 395	16.35	16.39
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.42	12.44	12.419	12.439
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.675	80.825	80.66	80.82
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.029	3.035
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.60	69.74	69.58	69.72
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.17	112.39	112.18	112.40
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.055	59.175	59.05	59.17
6%	Budapest . . . Pengö	73.06	73.20	73.07	73.21
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.945	47.125	46.925	47.125

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,86 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,666 Gd., 123,974 Br., Warschau 57,69 Gd., 57,84 Br.

Zürich, 28. August. (Amtlich.) Newyork 5,1932½, Italien 27,23½, Spanien 86,27½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,099 Zl., 100 franz. Franken 34,666 Zl., 100 Schweizer Franken 171,013 Zl., 100 deutsche Mark 211,70 Zl., 100 Danziger Gulden 172,338 Zl., tschech. Krone 26,314 Zl., österr. Schilling 125,137 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. August. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,75 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Zl.) 92,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 54,50 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 94,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 82,00 G. Cukr. Zduny 103,00 G. Herzfeld-Viktorius 52,00 B. Dr. Roman May 120 +. Płótno 34,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 28. August. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 250—300, Weißklee 250—300, Schwedenklee 275—300, Gelbklee 160—170, Gelbklee i. Kapp. 70—80, Inkarnatklee ausl. 230-260, Wundklee 200—225, Reygras hies. Prod. 90—110, Tymothe 50—55, Serradella —,—, Sommerwicken —,—, Winterwicken 80—100, Peluschken —,—, Viktoriaerbsen 70—80, Felderbsen 45—50, grüne Erbsen 65—75, Pferdebohnen 40—50, Gelbsenf 60—70, Raps neuer Ernte 75—80, Rübsen neuer Ernte 75—80, Saatlupinen, gelbe 24

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 2. Sept. 28.
(13. n. Trinitatis).

Stadtmission Grudziądz. Ogrodowa Nr. 9. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. - Donnerstag abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

Treul, 2. September, 2 Uhr Jubiläumsfeier.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hlg. Abendmahl, ½12 Uhr Kindergottesdienst. Jugendvereine beteiligen sich am Kreisjugendtag in Leistenau,

Gruppe. Kreisjugendtag des Kirchenkreises Schwetz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, Festpredigt Herr Pfarrer Eichstädt - Posen. Nachm. 2 Uhr Nachfeier.

Lessen. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst — Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesd.

Nitzwalde. Gottesdienst fällt aus.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. 9 Uhr Abfahrt der Jugendvereine zum Kreisjugendtag nach Gr. Leistenau.

Deutsche Bühne Grudziądz
Mittwoch, den 5. September cr.
abends 8 Uhr im Gemeindehause
ordentliche
Haupt-Versammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Anträge und freie Aussprache
4. Vorstandswahl

Zu dieser Hauptversammlung laden wir alle Mitglieder und Mitwirkenden der Deutschen Bühne ein. 11548

Der Vorstand. **Arnold Kriedte.**

Tryl bei Nowe.

Stadtmission.

In der Kapelle in **Tryl** bei Nowe findet am **2. September**, 2 Uhr eine

Jubiläumsfeier

des 25jährigen Bestehens statt. 11561

bis 26, Saatlupinen, blaue 26—28, Leinsaat 85—95, Hanf 100—120, Blaumohn 100—110, Weißmohn 120—125, Buchweizen —,—, Hirse 50—60, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Leder. Bromberg, 28. August. Großhandelspreise loko Bromberg je Kg.: Rindleder 3—3,20, langwolliges Schafleder 2,80, kurzwolliges 2,40, Kalbleder das Stück 15—16, Ziegenleder das Stück 6—8, Pferdeleder das Stück 40—45. Interesse mittelmäßig.

Getreide. Warschau, 28. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 38—38,50, neuer Weizen 49—50, Braugerste 37,50—38, Grützgerste 35—36, neuer Einheitshafer 36—37, Roggenkleie 27—28, Weizenkleie 27—28, Weizenmehl 4/0 A 88—90, Weizenmehl 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 58—60. Tendenz ruhig, Umsätze mittel.

Berliner Produktenbericht vom 28. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 220—223, September 234,50, Oktober 236,50, Dezember 241,00. Roggen märk. 218—221, September 233, Oktbr. 235, Dezember 235,35. Gerste: Braugerste 234—254. Futter- und Industriegerste 220—233, Wintergerste 204—213. Hafer märk. 204—212. Mais loko Berlin 208-211. Weizenmehl 27-30,75. Roggenmehl 28,75-31,25. Weizenkleie 15,25—15,50. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 16,25 bis 16,50. Raps 330—335. Viktoriaerbsen 42—51, kl. Speiseerbsen —, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken 30,00—32,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,50 bis 17,50. Rapskuchen 19,30—19,80. Leinkuchen 23,50—24,80. Trockenschnitzel 17,80 bis 18,00. Soyaschrot 21,00—21,80. Kartoffelflocken 24,00—24,40.

Tendenz für Weizen flau, Roggen flau.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 140,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 86—92, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,50—81,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. August. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 530 Rinder (darunter 69 Ochsen, 152 Bullen, 309 Kühe und Färsen), 2656 Schweine, 385 Kälber und 248 Schafe, — Ferkel, zusammen 3819 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—. vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—. mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 150—160, vollfleisch., jüngere 136—142, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, —, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 170—176, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 148—156, mäßig genährte Kühe und Färsen 130—140, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—110, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 188—190, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 180—184, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 160—170, minderwertige Säuger 144—150.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel —, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 130—140, mäß. genährte Hammel u. Schafe 112—114.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 218—222, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 212—216, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 200—208, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 188—196, Sauen und späte Kastrate 140—180.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 28. August. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 48—50, ältere —,—, vollfleischige jüngere —,— andere jüngere 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—40, fleischige 30—33. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 29—32, fleischige 21—24, gering genährte 18,00. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige 40—43, fleischige 31—34. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 73—78, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—65, geringe Kälber 35—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 41—46, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—35, fleischiges Schafvieh 20—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 66—68, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 65—67, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 64—65, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 62—64, Sauen 56—60.

Auftrieb: 36 Ochsen, 101 Bullen, 102 Kühe, zus. 239 Rinder, 118 Kälber, 309 Schafe, 2061 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber, Schafe u. Schweine geräumt. Schwere fette Schweine vernachlässigt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 29. August. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,00 Meter.

Die Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen dankerfüllt an

Ernstgünther Kujath-Dobbertin
und **Frau Irmengard** geb. Buettner.

Rittergut Wierzebaum, den 25. August 1928
Krs. Schwerin a. W. 11538
z. Zt. Privatklinik Dr. Arndt, Landsberg a. W.

Suche für meine Mühle einen
Mühlenkaufmann
Bedingung deutsch u. polnisch sprechend. Gfl. Offerten u. O. 11569 an die Gst. d. Ztg. erb.

Selbständiger
Elektromonteur
gesucht. Meldg. von 1—2 Uhr.
„Wolta", Specjalne Biuro Elektrotechniki Bydg., Piotra Skargi 4 Telefon 462. 11194

Suche von sofort einen **tüchtigen, zuverlässigen**
Ofensetzer
Jan Schlumm, Ofen-Baugeschäft, 11177 **Kamien**, Pomorze.

TELEGRAMM

Austro-Daimler Sp. Akc.
Poznań
Dąbrowskiego 7

Englische TOURIST TROPHY für Touren-Automobile
410 Meilen AUSTRO-DAIMLER gewinnt als einziges von 6 gestarteten Teams den Teampreis.

11576 Austro-Daimler London

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sage ich allen Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer **Herrmann** für den guten Nachruf am Sarge, sowie seine Aufmerksamkeit beim Leichenzuge, ferner dem Kirchenchor unter Leitung von Frau **Eckert**, sowie für die zahlreichen Kranzspenden im Namen der Hinterbliebenen 11542

innigsten Dank.

Osiek (Netzthal), im August 1928.

Auguste Marquardt
geb. **Butzke.**

Nachruf.

Am 17. d. M. verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Freund und Mitbürger, der 11643

Hotelbesitzer

August Marquardt

im Alter von 77 Jahren.

Er war uns stets ein lieber Freund und guter Berater.

Ehre seinem Andenken!

Obywatele i przyjaciele z Osieka.

---

17. Państwowa Loterja Klasowa

Erneuerungsschluß
zur V. Klasse

1. September 1928

M. Rejewska, Bydgoszcz
Dworcowa 17. 11559

Der **Violin- (Mandolin-) Unterricht**
beginnt am 1. September.
Neuanmeldungen täglich ab 3 Uhr. 11539
Ida Funk,
Sw. Florjana 1 (Alexanderstr.) part. links
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Stellengesuche

Oberinspektor
energisch, erfahrener Landwirt, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit langjährig. Zeugniss., **sucht** bei einer größ. Kaution **Stellung** v. 1. Oktober d. Js. oder später als verh. oder unverheirat. Offerten erbitte unter **F.** 5134 an die Geschst. dies. Ztg.

Gebild., energ., evgl. **jg. Landwirtsohn sucht**, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Okt. **Stellung als Wirtschafter** auf Wirtschaft von 500 bis 1000 Morgen. Beherrscht die polnische Sprache. Gefl. Off. u. **A.** 11452 an die Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Müller, 25 Jahre alt, sucht v. 1. 9. oder später als
Walzenführer
in größ. Mühle od. in kl. Mühle als selbständig. **Leiter** Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **H.** 5146 a. d. G. d. Z.

Ordentliches, evgl. **Wirtschaftsfräulein** auf groß. Gütern tätig gewes., **sucht Wirkungskreis als Wirtin, Stütze, Haustochter** oder zur Pflege **kränkl. Dame.** Danzig angen. Gute langj. Zeugnisse. Frdl. Angeb. u. **L.** 11387 a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Suche Stellung als selbständige
Wirtin
zum 1. 10. 28 **od.** später (Land bevorzugt). Off. unt. **N.** 11568 a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als
Wirtin od. Stütze
Kann gut kochen, einmachen, nähen, glanzplätten und bin gern in meinem Beruf tätig. Off. erbitte u. O. 11396 an die Geschst. d. Ztg.

Evangelische
Stütze
27 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. 10. 28 in Bydgoszcz oder in der Nähe. Nähkenntn. vorh. Off. u. **K.** 4924 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ev. Stütze, die selbst. kocht, **sucht Stellung in ein. frauenlosen Haush.** zum 1. od. 15. Sept. Off. u. **R.** 5165 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges **Mädchen** vom Lande, 20 Jahre alt, sucht per sogleich oder vom 15. 9. Stellg. als
Stütze
unt. Leitung der Hausfrau in Stadt- oder Landhaushalt. Off. u. **E.** 11469 a. d. G. d. Ztg.

Aelteres, gebildetes, anständiges **Mädchen**, gewandt im Kochen, Backen u. all. häuslich. Arbeiten, **sucht vom 1. od. 15. 9. Stellung** als
Stütze
im besseren Haushalt. Gut. Zeugniss. vorhand. Meld. sind zu richten unter **D.** 11465 an d. Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen
v. außerh. (kinderlieb), sucht Stellg. Kochkenntnisse u. Zeugnisse vorh. Frdl. Off. u. **M.** 5153 Gst.

Mädchen
aus bess. Hause sucht Stellung in kleinerem Haushalt. Off. u. **N.** 5156 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Sattler-Chauffeur
sucht Stellg. aufs Gut. Spricht poln. u. deutsch. **Krzewina, Kwieciszewo, pow. Mogilno.** 5104

Aelterer
Gärtner
verh., ohne Familie, vertraut mit sämtlich. Gartenarbeit., mit gut. Zeugnissen vers., sucht von sofort od. 1. 10. 28 Stellung. Gefl. Off. erb. **Chiliński, Tuczki,** p. Gralewo. 11462

Fräulein, m. höh. Schulbildung, perfekt deutsch u. poln., mit Kenntn. des Engl. u. Franz., perf. Maschinenschreib. u. Rechtskenntn., sucht **Stellg. im Büro** od. als **Geschäftsführerin.** Gfl. Off. u. **P.** 5162 an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche Stellung am liebsten als **Verkäuferin**
Stelle bescheid. Anspr. Off. u. **E.** 5064 a. G. d. Z.

Stellung als
Hausdame od. selbst. Wirtin
p. bald gesucht. Off. **J.** 11540 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Suche Stellung als
Wirtschaftsfräul.
Kinderl. Haush. bevorz. z. 1. Okt. 1928. Gefl. Off. unt. **B.** 11463 a. d. Geschäftsst. dies. Blattes.

Suche Stelle
als Wirtin
von gleich od. spät. Off. u. **A.** 5122 a. d. G. d. Z.

Wirtschaftsfräul.
sucht Stellung zum 1. Okt. 1928. Sehr gute Zeugn. vorh. Offerten unt. **C.** 11464 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Offene Stellen

Suche zu sofort
jünger., gebild., deutsch.
Beamten
der unter meiner Leitung wirtschaftet und Bücher führt. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche beizufügen.
Struwy, Eschendorf, Jarzębiniec, 11525 p. Przysiersk, pow. Swiecie.

Suche auf meine Wirtschaft (27 Morg.) von sof. auf dauernd einen evgl. älteren 11556 **zuverlässigen Mann,** der d. Wirtsch. selbstd. führen kann. Bitte persönl. Ersch. **Frau Eiswaldt, Mała Nieszawka, pow. Toruń.**

Abiturient
der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, als **Eleve** gesucht. 11386
Apteka Radziecka, Chełmno (Pomorze).

Tüchtigen
Sattlergesellen
der polnischen Sprache mächt., der gleichzeitig gut. **Polsterer u. Wagenarbeiter** ist, stellt **sofort** ein 11579
P. Kempe,
Sattlermeister,
Szamocin, p. Chodzież

Tücht. Lackierer
stellt bei gut. Lohn ein **Jebram,** Wagenbauer **Działdowo.** 11182

Tüchtige 5157
Maschinenschlosser
stellt sof. ein **A. Grodzki Koronowo, Dworcowa 21.**

Müller
für kleine Wassermühle gesucht. Meldung. mit Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen an
Steege,
Nowemiasto n. Dr. 11573

Jüng. Müllerges.
mit 3-4000 zł Kaution, sof. ges. Off. u. **O.** 5191 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Herrenschneider
außer dem Hause für bessere Herrenkonfekt. können sich sof. melden **Włóknik, St. Rynek 5/6.**

Schneiderlehrling
kann sof. eintreten bei **F. Seehafer,** 11461 **Włoseiborz, Gr. Loßburg** pow. Sępólno.

Dampfpflugführer
zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 11526
Kurt Knabe, Bydgoszcz, Św. Trójcy 22.

Unterschweizer
v. sof. b. gut. Lohn ges. Oberschweiz. **Kleemann, Czarnowo,** 5155 **Station Ostromecko.**

Gesucht zum 1. Septbr. d. Js. evangel.
Hauslehrerin
zu Sextan. u. Mitschülerin. Poln. Sprache u. Lehrerlaubnis Bedingung. Photograph., Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. einsenden an Fr. **von Falkenhayn, Białachowo,** 11544 Grudziądz Postfach 6.

Suche für meinen 8½jährigen Sohn für bald eine 11398
Erzieherin
mit Lehrerlaubnis. Deutsche und polnische Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Lebenslauf, Gehaltsansprüche bitte einsenden an Frau Rittergutsbesitzer **Ilse Dietsch, Chrustowo,** poczta Popówko, Szamotuły Wlkp.

Hausschneiderin
ev., f. ca. 4 Wochen auf Gut Nähe Grudziądz zum 1. Septbr. gesucht. Off. unt. **R.** 11572 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zum Schulanfang

11295

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager an
Schulbüchern, Schreibheften und sämtlichen Schulartikeln
W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz

Industrielle, Kaufleute und Landwirte!
besucht **vom 2. bis 12. September** die
VIII. Ost-Messe in Lwów

Beste Gelegenheit zur Versorgung mit hiesigen und ausländischen Fabrikaten in allen Zweigen.

Abteilung landwirtschaftlicher Maschinen sämtlicher Kategorien. Abteilung für Sämereien. Abteilung für Personen- und Lastautomobile. Abteilung für Utensilien und Meßapparate. Abteilung für elektrische Einrichtungen.

Messe für Zucht- und Luxus-Pferde, Messe für Rasse-Zuchtvieh von Schweinen, Schafen, Hühnern, Tauben und Kaninchen **vom 7. bis 11. September.**

Besucher von außerhalb haben für die Rückfahrt von der Messe in Lemberg den Vorteil von 66⅔% Bahnpreisermäßigung nach Vorzeigung der ständigen, namentlichen Eintrittskarte. Auf den Flugzeugen der „Aerolot"-Linie 25% Ermäßigung hin und zurück.

Verteilung der Quartiere auf dem Hauptbahnhof.

Sämtliche Informationen erhält man in den Büroräumen der Ost-Messe auf dem Ausstellungsplatz. Telefon 9-64. 11550

Bekannte
Markenartikelfirma
sucht jungen, rührigen
Vertreter
für den Platz Bromberg, der in Kolonialwaren- und Drogengeschäften bestens eingeführt ist. Offerten unter **S.** 11575 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, energischer
Werkmeister
firm in Zeichnungen und Kalkulation, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, von Möbelfabrik in größerer Kreisstadt der Wojew. Posen zum 1. Oktober 1928 **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter **C.** 11192 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erfahrenen, tüchtigen
Meister
sucht sofort ein größeres Installationsunternehmen. Meisterbrief nicht unbedingt erforderlich, jedoch sämtliche praktische Erfahrungen in Heizungs-, Be- u. Entwässerungsanlagen, ferner firm in Ausarbeitung von Kostenanschlägen. Deutsche Sprachkenntnisse erwünscht. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **K.** 11565 an die Geschst. d. Zeitg.

Tücht. Graveur
der auch im Fassen geübt ist, Anfangsgehalt 1 Złoty die Stunde, **stellt sofort ein** 11582
Paul Kinder, Dworcowa 18a.

Herren 5163
zum Verteilen von Kartoffelmarken gesucht.
Meld. in d. Gschst. d. **Welage, Bydgoszcz, Jacisze 4.**

Suche für sofort ein **anständ., evangel.**
Kinderfräulein od. Kindergärtnerin
II. Klasse
für meine 3 Knaben, 13, 7 u. 3 Jahre. Letzteres muß Schularbeiten beaufsichtigen, im Nähen u. Handarbeiten bewandert sein u. zeitweise im Haushalt helfen. Bild u. Gehaltsanspr. bitte zu senden an
H. Kiwi, Oborniki.

Suche ein unbedingt zuverlässiges
Kinderfräulein od. Kindergärtnerin
II. Klasse
zu zwei Kindern im Alter von 2½ und 1½ Jahren. Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Frau **Nehring,**
Bierzglin, 11383 pow. Września.

Zur Herbstsaat!

Original Pflug's Winterweizen „Baltikum"
hochertragreiche, vielfache Siegersorte, winterfest und standfest, sehr anspruchslos, daher auch für geringere Böden bis zur Grenze der Weizenfähigkeit geeignet
60 %
v. Lochow's Petkuser W.-Roggen, I. Absaat
35 %
über Posener Höchstnotiz.
Zuschlag bei Bestellungen von unter 500 kg je Sorte: zł 2.— pro 50 kg. Händlern gewähre Rabatt.
Bestellungen erbeten an:
Dr. Germann-Tuchołka
pow. Tuchola, Telefon Kęsowo 4. 10982

Gesucht evangelische
Lehrerin
mit polnischer Lehrerlaubnis für 9-jähr. Knaben. 11359
Frau Lucie Ehlert, Werth, p. Drzycim, powiat Swiecie.

Suche von gleich 11578
Wirtin oder Stütze
im Gutshaushalt erf. **Fr. Rasmus, Niewieścin, Pruszcz (Swiecie).**

Stütze
f. Haushalt u. Geschäft, der poln. Sprache mächtig, gesucht. Off. unter **S.** 11407 a. d. G. d. Ztg.

Suche per 1. Septemb. junges, evgl., ehrliches
Hausmädchen
für kleinen Haushalt. Gehaltsansprüche und Lebenslauf erbeten an **H. Seelig Pakość.** 11479

Anst. Mädchen
stellt sofort ein 5158 **Filzpantoffelfabrik Wroblewski, Pohulanka 2 bei Kujawski.**

Besseres 11562
jung. Mädchen
evgl., f. gut. Haushalt ges. Zeugn. od. Referenz. Näheres **Paderewskiego 32,** I rechts, Ecke **Al. Mickiewicza.**

Gebildetes, evangel., junges Mädchen
zur Unterstützung der Hausfrau auf Rittergut, Kreis Konitz, gesucht. Meldungen u. **L.** 11566 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche für mein. Gutshaushalt ein 5150
Mädchen
für Alles oder einfache **Stütze.** Adresse Frau **E. Siede, Zamczysko** (Talheim), pocz. Bydg.

Aufwärterin
durchaus ehrl., saubere, gesucht für Vormittag zur Aufwartung und Wäsche. 5149
Vorzustellen 9—12 Uhr. Zu erfrag. in d. Geschst.

Tüchtige
Aufwärterin
gesucht 11560
Paderewskiego 11, I lks.

An- u. Verkäufe

Tausche 80 Morgen Rübenboden (Privatgrundstück) geg. 85 bis 90 Morgen Ansiedlung. 5161
Güteragentur Kieliszek i Łomżyński, Bydg., Plac Piastowski 12.

---

1 franz. Mahlstein
1,10 bis 1,20 mm Durchmesser, kauft 5160
Mühle Kujawski, Bydg., Kujawska 5/6.

Fiat
Typ 503 — 6/30 P. S., gebraucht, tadellos erhalten, umständehalber
verkäuflich
Angebote an **Agencja Wschodnia, Danzig, Karmelitergasse 5.** 11574

Grundstück
m. Restaurant u. Saal, einschl. Invent., in Grudziądz krankheitsh. sof. z. verk. Preis 60000 zł, Anzahlg. 45 000 zł. Restaurant geöffn. bis 4 Uhr früh. Off. unt. **B.** 11166 a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Wolfshund
wachsam u. scharf, in gute Hände billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 5103

---

1 Pianino
und
1 Stutzflügel
in gutem Zustande, schwarz poliert, mit vollem Ton, sofort umständehalber zu verkaufen.
Grützner,
Wąbrzeźno (Pom.)
Ogrodowa 3. 11571

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 10121

---

1 gebrauchter Geldschrank
preisw. zu verkaufen.
Bracia Leitreiter
Inowrocław. 11490

Gold **Silber** 10273 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Personenkraftwagen
10/30 P. S., 6.-Sitzer, sehr gut erhalten, deutsches Fabrikat, Boschanlage, 6fach bereift, wegen Anschaffung eines kleinen Wagens zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. Offerten u. **M.** 11567 an die Gst. d. Ztg. erb.

Spazier- u. Verdeckwagen
gebrauchte u. neue
in großer Auswahl
kaufen Sie **billig** bei
H. Kotliński
Wagenhandlung
Grudziądz 11402
ul. Mickiewicza 24.

Kutschwagen aller Art billig zu verkaufen. Zu erfr. **Hetmańska 35** (Luisenstr.) 5136

---

1 wenig gebrauchten
Grasmäher,
1 gebrauchten
Kartoffeldämpfer
ca. 5 Zentner fassend,
1 neuen Schlitten
verkauft billigst
Toruńska Fabryka Chleba Toruń-Mokre. 11455

Drill-Maschine
4 m, 27 Reihen, vollständig durchrepariert, so gut wie neu ☛ **Original „Sack"** **billig** abzugeben. 11299
Hodam & Ressler
Danzig.

Eier Eier
kauft zu bekannt höchst. Preisen für Export
Jan Radtke i Ska
4877 **Pomorska 7**
Gegr. 1912 Telef. 926

Ziegeln
gibt ab 11344
Wannow, Annowo bei Mełno.

1200 Raummeter
Brennschwarten
1 Meter lang u. kürzer, gibt waggonweise ab **W. Sonnenberg, tartak i młyn parowy, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz. Tel. 14.** 11158

Gute, prima
Fässer
für Sauerkohl, in verschiedenen Größen,
1 geb. Eisensäule,
3,60×0,15 m,
11 geb. Eisensäulen,
2,30×0,25 m,
starkes ⊔ u. ∟-Eisen
gibt sehr billig ab 5056
H. Baruch, Chrobrego 12

Eichenfässer
bis 150 Liter Inhalt, füllfertig, kauft 11303
„Fermenta", Essigfabrik
inh. **Antoni Piliński**
Bydgoszcz,
Nowy Rynek nr. 9.

Pilsudski in Rumänien.

Bukarest, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Marschall Pilsudski ist am Montag abend im Automobil in Begleitung des Präfekten Dumbowica hier eingetroffen und weilte bei dem polnischen Gesandten zu Gaste. Am Dienstag früh begab sich Marschall Pilsudski in Begleitung des Militär-Attachés Major Ludwig im Auto in der Richtung nach Konstanza. Der Aufenthalt des Marschalls am Schwarzen Meer wird zwei Tage dauern; in dieser Zeit wird er der Königin Helena einen Besuch abstatten, die mit dem König Michael im Bad Mamaja, 12 Kilometer von Konstanza, weilt. Am Mittwoch abend wird der Marschall den Rückweg antreten und einen Abstecher nach Sinaja machen, wo er von der Königin Maria mit einem Mittagessen empfangen werden wird. Einladungen hierzu haben die Mitglieder des Regentschaftsrats und eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten aus Bukarest erhalten.

*

Aus Wien, 25. August, wird der „Frankf. Ztg." gemeldet:

Pilsudski hat gestern der Königin-Witwe Maria einen Besuch abgestattet. In den nächsten Tagen beginnen in Sinaja die politisch-militärischen Beratungen, an denen Pilsudski mit seinen Offizieren und auf rumänischer Seite außer verschiedenen Generälen auch der Außenminister Argetoianu teilnehmen werden.

Wir geben diese Nachricht mit Vorbehalt wieder.

Der Harriman-Vertrag.

In diesen Tagen findet eine außerordentliche Sitzung des wirtschaftlichen Beirats beim Ministerrat statt, auf dem die Frage des Verkaufs der oberschlesischen Gruben und Hütten an den amerikanischen Konzern Harriman besprochen werden soll. Wie der „Oberschl. Kurier" erfährt, dürfte der Wirtschaftsrat den Vorvertrag, der im Verfolg der bisherigen Verhandlungen zwischen dem Handelsminister Kwiatkowski und dem provisorischen Konzern festgelegt worden ist, akzeptieren. Über der Freude, daß die Gruben und Hütten nunmehr völlig entdeutscht werden sollen, hat man in Warschau, wie das genannte Blatt schreibt, die nachteiligen Folgen der Beteiligung ausländischen Kapitals an diesem bedeutenden polnischen Wirtschaftszweig scheinbar vergessen.

Deutsches Reich.

Meyer-Waldeck †

Wie aus Kissingen gemeldet wird, ist der Verteidiger von Kiautschou im Weltkriege, Vizeadmiral und Gouverneur a. D. Alfred Meyer-Waldeck am Freitag in Bad Kissingen, wo er zur Kur weilte, an einem schweren Magen- und Herzleiden im Alter von 64 Jahren gestorben.

Erhöhung der Eisenbahntarife in Deutschland.

Das Urteil des von der Deutschen Reichsbahngesellschaft und dem Reichsverkehrsministerium angerufenen Reichsbahngerichts ist am 27. August den Parteien zugestellt worden. Durch das Urteil ist der Reichsbahngesellschaft eine Erhöhung der Tarife zugestanden worden, die eine Erhöhung der Einnahmen der Reichsbahn von 50 Millionen Mark für das letzte Quartal des laufenden Jahres und von 250 Millionen Mark für das Jahre 1929 vorsieht.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung ohne Niederschlagsneigung an.

Sicherungen.

Die neue Zeit hat über uns ein Füllhorn mit Gaben ausgeschüttet, wodurch wir Bequemlichkeiten genießen, von denen unsere Vorfahren sich nichts träumen ließen. Wir brennen Licht oder können kochen, ohne ein Streichholz gebraucht zu haben, wir saugen den Staub elektrisch aus den Möbeln und die Federwische sind längst in den Ofen gewandert, wir hören Musik, die in einem 1000 Kilometer entfernten Raum erzeugt wird, ohne uns aus der Wohnung entfernt zu haben, wir fahren mit der Bahn, Motorrad, Auto oder Flugzeug, wo man früher zu Fuß wanderte oder den Wagen benutzte. Herrliche Zeiten, wenn sich nicht damit auch ein Füllhorn von Gefahren über uns ergossen hätte, die den Wert der Bequemlichkeit herabmindern. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß ein „Zurück zur Natur" und Steinbeil das ersehnte Ideal ist, wenngleich die Stille der Natur mehr als einmal inmitten ratternder Räder und knatternder Motore ersehnt ist.

Was man jedoch nicht nur wünschen, sondern auch fordern kann, sind Sicherungen, für die eigene Gesundheit und Person. Sicherungen sind ja heute allgemein beliebt im wirtschaftlichen wie politischen Leben. Sonst aber sichert man wenig und unser Leben schwebt in dauernder Gefahr. Das Radio muß seinen Blitzschutz, der elektrische Strom seine Sicherung, die Bahn ihre Sicherheit haben — sonst sind sie wenig wert. Was haben Motorrad, Auto und Flugzeug für Sicherheiten für sich, ihre Besitzer und ihre Umwelt?

Man hat eine große Zahl Vorschriften erlassen und strenge Strafen angedroht, um Unglücke zu vermeiden, die durch die Autoraserei unvermeidlich scheinen. Bis jetzt scheinen aber alle Vorsichtsmaßregeln umsonst. Die Unfallstatistik erreicht unglaubliche Höhen. Hier in Bromberg fahren Autos und besonders Taxen ein Tempo, das sie sich in Großstädten Mitteleuropas nicht erlauben dürften. Dazu kommt, daß in Bromberg unglaubliche Straßenverhältnisse die Gefahr für das Publikum vergrößern. Um nur ein Beispiel zu nennen: In der Wilhelmstraße zwischen dem Theaterplatz und den Brücken muß sich der Fußgängerverkehr infolge der engen Bürgersteige zum großen Teil auf dem Fahrdamm abspielen. Die Straße ist so eng, daß bei Regenwetter die Häuserfronten einige Meter hoch bespritzt werden. Alles das hindert die Autoführer ebensowenig langsam zu fahren, wie die den Verkehr einengende Brückenstraße oder der schmale Einlauf der Danzigerstraße in den Theaterplatz. Bei solchen unglaublichen Verkehrsverhältnissen hat eine ganz besondere Vorsicht am Platze zu sein. Das gilt für die Autos ebenso wie für die Motorräder, die mit einem Lärm, der in keinem Verhältnis zu ihrem Nutzen steht, durch die Straßen rattern. Ohne Zweifel sind Motorräder leichter wendbar als ein Auto. Dadurch ist aber ihr Tempo noch lange nicht berechtigt. Ihre meist jungen Besitzer aber glauben, ihrem Elan durch kräftiges Rattern des Motors Ausdruck zu verleihen und wissen nicht, daß es nur blauer Dunst ist, den sie sich selbst und leider auch ihren Mitbürgern vormachen und der aus den Auspuffrohren ihrer Räder hinter ihnen herzieht.

Wie eingangs erwähnt: Wir haben viele Vorschriften zur Regelung des Verkehrs. Wir haben auch Verkehrsschutzleute. Aber beide werden scheinbar gar nicht oder wenig beachtet; denn einen Verkehrsschutzmann hat man bekanntlich vor einiger Zeit am Theaterplatz überfahren. Im Interesse der Sicherheit ist deshalb eine strenge Bestrafung aller leichtsinnigen Fahrer zu fordern. Gegen mäßiges, vorsichtiges Tempo wird niemand etwas einzuwenden haben.

Ebenso wie der Lärm der Motorräder lassen die Geräusche der Flugzeuge, die jetzt schon in den ersten Morgenstunden über der Stadt schwirren, die Gründung eines Antilärmvereins notwendig erscheinen. Abgesehen von dem ruhestörenden Geräusch der Flugzeugmotore ist auch die Gefahr bei Abstürzen in der Stadt besonders groß, weshalb an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht sei, daß das Überfliegen von Städten bekanntlich verboten ist. Auch hier schaffe man Sicherheiten!

§ **Eine Flugzeugkatastrophe** ereignete sich, wie der „Dziennik Bydgoski" berichtet, am Morgen des 27. d. M. in der Nähe des Flugplatzes. Die beiden Piloten sollen Verletzungen davongetragen haben. Das polnische Blatt gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Platzkommandantur keine Nachricht über die Katastrophe ausgibt, und daß dadurch Gerüchten und Übertreibungen Tür und Tor geöffnet würden. Ohne Zweifel würde eine amtliche Bekanntgabe über die Größe des Unglücks die Gerüchte verstummen lassen.

§ **Achtung, Autobesitzer!** Mit dem 1. September wird mit der Neuschüttung und dem Walzen der Prondyer Chaussee begonnen, und zwar in dem Abschnitt von der Bronikowski- bis zur Bahnstraße (Jägerhof), worauf die Autobesitzer besonders aufmerksam gemacht werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies ein sehr lebhaftes Bild auf. Angebot und Nachfrage waren recht stark. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,90—3,00, für Eier 2,40—3,00, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,00—2,50. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt notierte man: Blumenkohl 1,00 bis 2,00, Weißkohl 0,15, Wirsingkohl 0,15, Mohrrüben 0,15, Kohlrabi 0,10, Gurken 0,40—0,50, saure Kirschen 0,40—0,50, Pfefferlinge 0,60, Schoten 0,40, Bohnen 0,25—0,30, Zwiebeln 0,30, Äpfel 0,25—0,40, Birnen 0,30—0,40, Pflaumen 0,30—0,50, Tomaten 0,80—0,90. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Junge Hühner 1,80—3,50, alte 4,00—7,00, Tauben 1,20—1,50, Enten 4,50—6,00, Gänse 8,00—12,00. Für Fleisch zahlte man: Schweinefleisch 1,40—1,70, Speck 1,60, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,20—1,30, Hammelfleisch 1,00—1,30. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2,50—3,00, Hechte 1,80—2,00, Schleie 2,50, Plötze 0,80—1,00, Bressen 1,20—1,50, Barse 1,00 bis 1,20, Krebse 2,00—6,00 die Mandel.

§ **Tollwutfälle in der Wojewodschaft Posen.** In der zweiten Julihälfte sind in der Wojewodschaft Posen Tollwutfälle in 7 Kreisen, 14 Gemeinden und auf 17 Gehöften amtlich festgestellt worden, und zwar Gostyn 1, 1, Jarotschin 2, 2, Kempen 7, 10, Adelnau 1, 1, Ostrowo 1, 1, Strelno 1, 1, Samter 1, 1.

§ **Ein Betrugs-Spezialist.** Eine besser gekleidete männliche Person übte in letzter Zeit ein freches Betrugsmanöver aus, zu dem er sich als Opfer Chauffeure auswählte. Er nahm nachts eine Autotaxe und ließ sich nach der Kleinbahnstation in Schleusenau fahren. Unterwegs befahl der Gast, vor einer Apotheke zu halten und verlangte eine Kleinigkeit, wofür er mit einem 100-Złoty-Schein zahlen wollte. Da der Apotheker gewöhnlich kein Kleingeld hatte, ließ sich der Betrüger nun von dem Chauffeur etwas Geld aushändigen, womit er in der Apotheke bezahlte und dann versprach, bei Bezahlung der Fahrt abzurechnen. Sodann ließ sich der Fremde, als wenn er sich plötzlich besonnen hätte, nach dem Hause Werderstraße 6 fahren, wo er noch schnell einen kurzen Besuch abstatten wollte. Er verschwand in dem Hause — und ward nicht mehr gesehen. Der Chauffeur wartete geduldig. Es verrann eine Stunde, zwei, drei. Dann ging der Autoführer seinen Gast suchen, jedoch ohne Erfolg. Denn der Betrüger kannte sein Gelände: Er war über Gärten in andere Häuser gelangt und dort verschwunden. — Auf diese Weise gelang es dem eigenartigen Spezialisten, eine ganze Reihe von Chauffeuren mit Summen in Höhe von 20—30 Złoty zu schädigen, abgesehen von dem Ausfall, der durch das Warten der Automobile entstanden war.

§ **„Selbsthilfe."** Heute erscheint den Menschen jedes Mittel recht, um sich in den Besitz des Geldes ihrer Mitmenschen zu setzen. Zwei Betrüger, die hier in Bromberg längere Zeit „gearbeitet" haben, sich Viktor und Wawrzyn Matuszewski nannten und Thornerstraße 157 wohnten, glaubten dadurch, daß sie sich als Taubstumme ausgaben, reich zu werden. Einigen Erfolg hatten sie schließlich auch, indem sie Papierwaren verkauften und Geld in einer Büchse sammelten, auf der in polnischer Sprache die Worte „Taubstummen-Verein Posen" und „Selbsthilfe" aufgemalt waren. Mit der „Selbsthilfe" stimmte das ja nun zweifellos. Möglich, daß beide auch einen „Taubstummen-Verein" gegründet hatten, wahrscheinlich damit sie einander nicht verraten sollten, woher das Geld kam, das gutmütige Menschen ihnen recht viel in ihre Büchse geworfen haben. Nur taubstumm waren die Beiden nicht und das war ihr Schicksal: denn ein Passant hörte plötzlich die „Stummen" sich lebhaft unterhalten und da er an Wunder nicht glaubte, machte er bei dem nächsten Polizisten Meldung. Die beiden Gauner, die sich als taub und stumm ausgegeben hatten, waren weder das eine noch das andere, hatten scheinbar sogar ganz ausgezeichnete Ohren und machten sich rechtzeitig aus dem Staube. Vorher nahmen sie von ihrem Wirt einen blauen Anzug, schwarze Hosen und eine Aktentasche mit. Bei einem Kaufmann hatten sie für 155 Złoty, bei einem Fleischer für 149 Złoty Waren auf Kredit erhalten. Falls man der Betrüger auch habhaft werden wird, dürften sie, selbst wenn man ihnen ihre Sprech- und Hörfähigkeit nachweisen sollte, für die Frage, wie sie ihre Schulden bezahlen wollen, taub, für eine Antwort stumm sein.

§ **Diebesgut.** Einem Diebe nahmen Polizeibeamte eine silberne Herrenuhr und ein Armband ab. Die Herrenuhr hatte auf dem inneren Deckel ein Mutter Gottes-Bildnis. Der Besitzer kann sich beim Kriminalamt, Regierungsgebäude, Zimmer 73, melden. — Vorgestern wurden Polizeibeamte nach dem Hause Friedrichsplatz 27 gerufen, auf dessen Dach Einbrecher gesehen worden waren. Als die Beamten erschienen, waren die Diebe natürlich über die Dächer verschwunden. Sie hatten drei Paar Leder- und ein Paar Gummischuhe zurückgelassen, die der rechtmäßige Besitzer vom 1. Kommissariat, Neuer Markt, abholen kann.

§ **Einbrüche.** Einbrecher drangen in die Wohnung des Gärtnereibesitzers Przybilski, Danzigerstraße 137, ein und stahlen dem Dienstmädchen Wäsche und Garderobe für etwa 210 Złoty. — Aus dem Schlachthof-Restaurant entwendeten Einbrecher Getränke und Zigaretten für etwa 600 Złoty.

§ **Verhaftet** wurde im Laufe des gestrigen Tages ein Einbrecher.

* * *

* **Hallkirch,** 29. August. Heimatfest. Es ist das bleibende Verdienst des Pastors Classen, früher in Hallkirch, daß er dem ländlichen Charakter unserer Gemeinden entsprechend dem Gedanken der Heimatfeste Raum geschaffen hat. Für die Hallkircher Gemeinde und die ganze Umgegend war es ein wirkliches Bedürfnis, daß nach mehreren Jahren anläßlich des 25jährigen Bestehens der Gemeinde wieder ein Heimatfest gefeiert wurde. Bis 20 Kilometer weit kamen die Landleute gefahren, um an dem Fest teilzunehmen. Ein Vormittagsgottesdienst, der unter dem Thema „Heimweh" stand, leitete das Fest ein. Am Nachmittag sammelten sich etwa 600 Teilnehmer in dem parkartigen Pfarrgarten. Pastor Dinkelmann aus Zinsdorf, ein bekannter Förderer des Heimatgedankens in unseren Gemeinden, hielt einen Vortrag über „Heimatlos um des Glaubens willen", in dem er zeigte, wie Glaube und Heimat eng zusammenhängen. Nach allerlei Gedichten, Vorträgen des dortigen Posaunenchors sprach Pfarrer Eichstädt aus Posen zu dem Thema: „Gestilltes Heimweh". Er wies darauf hin, daß wir es als unsere Aufgabe ansehen müssen, die Heimat mit dem Herzen neu zu erobern und Familie, Nachbarschaft, Kirche und Glauben als die Grundelemente der Heimat zu verinnerlichen. Nach einem Schlußwort des Ortspfarrers Pastor Schenk schloß die eindrucksvolle Feier.

fs. **Jablone** (Kreis Wollstein), 28. August. Diebe und Brandstifter sind wieder an der Arbeit. Dem Briefboten, welcher außerhalb des Dorfes in dem ehemaligen Chausseehause wohnt, wurde in der Donnerstagnacht sein neu gekauftes Damenfahrrad aus dem verschlossenen Raum gestohlen. — Den Versuch, eine neue Brandstiftung auf dem Grundstück des Eigentümers Dienegott Schmidt anzulegen, hat man noch rechtzeitig entdeckt. Im Garten fand man dicht am Strohhaufen eine Kerze aufgestellt, die den Brand verursachen sollte. Wie schon berichtet, ist dem Wirt zweimal hintereinander Haus, Stall und Scheune durch Brandstiftung verlorengegangen.

ak **Nakel** (Nakło), 29. August. Einen Einbruchsdiebstahl versuchte in einer der letzten Nächte ein Mann in das Konfektionsgeschäft von Bethge in der Berlinerstraße. Als der Besitzer spät abends nach Hause kam, traf er im Hausflur einen Mann, der von dem im Laden untergebrachten bissigen Hunde festgehalten wurde. B. rief den Hund zurück und ließ den Mann gehen. Zu seinem Schrecken mußte er darauf bemerken, daß die Ladentür offen stand und allerlei Diebeswerkzeug und gestohlene Sachen zum Mitnehmen bereit lagen. Aus Angst vor dem Hunde hatte der Täter alles liegen gelassen. — Auf dem gestrigen Dienstag-Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 2,60—2,80, die Mandel Eier 2,60—2,80. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Hühnchen 1,80—2,50, für alte Hühner 2,50—5,00, für Enten 4—5,00. Der Gemüsemarkt ist jetzt reichlich beschickt mit Kohl, der Kopf zu 0,30—0,40. Es kosteten ferner: Mohrrüben das Bündchen 0,15—0,20, Kohlrabi das Bund 0,30—0,35, Bohnen 0,25—0,35, Gurken 0,40, Tomaten 1,20 je Pfund. Reichlich angebotene Äpfel und Birnen waren zu 0,20—0,50 zu haben. Der Zentner Kartoffeln kostete 5—6,00.

* **Neustadt** a. Warthe, 28. August. Bürgermeister Jan Czarczyński hat in der vergangenen Woche angeordnet, daß der hiesige Einwohner Kasprzak, nachdem er das bisher von ihm bewohnte Haus wegen Baufälligkeit verlassen mußte, in der Synagoge eingemietet wurde, nachdem zur Herstellung der Wohnung eine Scheibe entfernt und durch die Öffnung ein Ofenrohr hindurchgezogen wurde. Und das, obschon noch andere Wohnungen in der Stadt zur Verfügung stehen. Die jüdische Gemeinde wird gegen diese Maßnahme den Schutz der höheren Behörde anrufen.

* **Ritschenwalde,** 29. August. Posaunenfest. Unter großer Beteiligung der Gemeinde wurde hier am letzten Sonntag das Posaunenfest gefeiert. Aus sieben verschiedenen Chören waren 88 Bläser erschienen. Nach einer Übungsstunde unter dem Landesposaunenwart Diakon Köhler-Posen begann um 3 Uhr das Posaunenfest auf dem Kirchplatz unter den vielen schattenspendenden Bäumen, die die Kirche umgeben. Die Festansprache von Superintendenturverweser Hemmerling-Kolmar stellte das alte Psalmwort in den Mittelpunkt „Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang." Er zeigte an dem Lebensbild des deutsch-amerikanischen Offiziers von Schlümmbach, daß in dem Turnerwahlspruch: Frisch, fromm, fröhlich, frei, das Fromm für einen echten jungen Mann nicht fehlen dürfe. Zahlreiche Einzel- und Gesamtchöre, Choräle, Volks- und Naturlieder brachten die Posaunen zum Vortrag. Geschlossen wurde das ganze Fest durch eine stille Feierstunde im Gotteshaus beim Kerzenschein.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 28. August. Feueralarm ertönte während der Nachmittagsandacht des ortsüblichen Ablaßfestes am vergangenen Sonntag in Kiebel. An der Karger Brücke auf dem Wege zu dem neuerbauten Zollhause an der Obraer Chaussee brannten drei Morgen Wald. Es gelang, den Brandherd einzuschränken und das Feuer zu ersticken. Die betroffene Waldparzelle muß abgeholzt werden. — In der Nacht vom vorigen Mittwoch entstand im Gehöft eines Eigentümers auf bisher unerklärliche Weise ein Feuer, dem die Scheune und die Stallungen zum Opfer fielen, während der Besitzer auf dem Bruch beim Heumachen tätig war, wo er auch übernachtete. Es verbrannten zwei Kühe und die Ernteerträge. — In der gestrigen Nacht wurde bei dem Uhrmacher Dzięciołowski hier in der Posenerstraße ein Diebstahl verübt. Das Schaufenster wurde eingedrückt und vollständig ausgeräumt. Es fielen den Dieben Uhren, Ringe und viele Wertsachen in die Hände. — In derselben Nacht brachen Diebe in das Schulhaus zu Tloki ein und stahlen dem Schulleiter Nowacki Wäsche und Kleidung.

Kleine Rundschau.

Heute Start französischer Flieger zu einem Ozean-Flug?

Paris, 29. August. Die beiden französischen Flieger Assolant und Lefevre beabsichtigen, am heutigen Mittwoch zu ihrem Ozeanflug nach Newyork zu starten. Um 4 Uhr morgens überwachten sie die letzten Vorbereitungen.

Hauseinsturz.

In Shelby in Nord-Karolina stürzte ein Block von drei Häusern ein, wobei sieben Menschen getötet und acht schwer verletzt wurden.

* **Der Absturz am Monte Generoso.** Im Tessiner Gebirge ist der Berliner Physiker Dr. Kurt Urban durch Absturz tödlich verunglückt. Dr. Urban, der dem Physikalischen Institut der Berliner Universität angehörte, war Mitglied einer Studienkommission, die auf dem Monte Generoso im Tessin Probleme der Atomzertrümmerung bearbeitet. Da die hierfür notwendigen Spannungen im Laboratorium nicht erzeugt werden konnten, versuchte man die bis zu 30 Millionen Volt starken Spannungen bei Gewittern auszunutzen. Das Unternehmen, an dem Urban mitarbeitete, wird von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 185.

Fröbel'scher Kindergarten
Mazowiecka 12.
Aufnahme vorschulpflichtiger Kinder jederzeit.
11239 Der Vorstand.

Treibriemen



ÖLE
FETTE

TECHNISCHE ARTIKEL
OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459

Selbsttätiges Waschmittel

Alboril

Bleicht und wäscht selbst!

9103

Ostbank
für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung **Schneidemühl** Friedrichstr. 34 Ecke Kirchhofstr.

Annahme v. Spareinlagen
zu günstigen Zinssätzen. 10406
Umwechselung ausländischer Geldsorten
insbesondere von Polennoten.
Erledigung aller and. bankmäßigen Geschäfte

Fernsprecher 2424
Postscheck-Konto: BERLIN Nr. 64661
Kassenstunden: 8–13 u. 15–17 Uhr

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 10344
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651

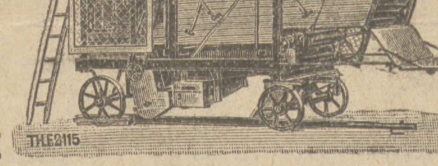
Zur Herbstsaat empfehlen wir **anerkannt** von der W. I. R., auf Wunsch gegen **Steinbrand und Fusarium gebeizt**, folgende Wintergetreidesorten:

Original Mahndorfer Roggen
hochertragreich, kurzstrohig und lagerfest
Original Bielers Edelepp
winterfester ertragsicherer Weißweizen
I. Absaat Salzmünder Standard
äußerst winterfest, lager- und rostsicher sowie hochertragreich
I. Absaat Pflugs Baltikum
anspruchslos, frühreif u. auf geringeren Böden noch hohe Erträge liefernd.

Mit Muster und Angebot stehen wir sowie auch die Posener Saatbaugesellschaft Poznań, Zwierzyniecka 13 zu Diensten. 10936

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

Fabelhaft
sind die **Leistungen** der
Flöther-Dreschmaschinen.
Mit einer
Hochleistungsdreschmaschine
sind kürzlich auf einem Rittergut bei Danzig in 9 Arbeitsstunden



820 Ztr.
Gerste gedroschen.
A. Muscate
Landmaschinen G. m. b. H.
DANZIG
Steindamm 8.

Vertreter: **Franc. Kłoss i Syn, Bydgoszcz.**
„ **Arthur Lemke, Graudenz.** 11491

Originalsaatgut-Angebot

Bensings Trotzkopf-Winterweizen
winterfestester, sehr lagerfester und ertragreicher Dickkopfweizen, für rauhe Lagen und den Osten hervorragend geeignet.
Bensings Meteor-Winterweizen
vollständig winterfester Dickkopfweizen, sehr widerstandsfähig gegen Rost, lagerfest und ertragreich.
Bensings Triumph-Winterroggen
aus Petkuser Winterroggen gezüchtet, aber winter- und lagerfester und ebenso ertragreich wie dieser. 10542

Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.
Danzig, Sandgrube 22.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt.
4657 Dworcowa 6, 1 Tr.

Uspulun
Saatbeize, nass u. trocken zu orig. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749
Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen-Fabrikate
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte
10601

Die große Nachfrage
nach
Jähne-Pianos
ist der beste **Beweis** für die Qualität derselben.
Goldene Medaille. 10955
Centrala Pianin
Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 17–38.
Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

Nutzet die Gelegenheit!
In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 10229
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Zur Saat abzugeben:
1. **Orig. Wangenheim-Roggen,** auf leichtem Boden gewachsen, hoher Ertrag, winterfest.
2. **Herta-Weizen,** wächst auch auf Mittelboden, winter- und lagerfest.
2 junge Zuchtböcke aus hies. Merinoherde.
Gutsverwaltung Parlin
p. Grucżno, Pomorze. 12681

Saatgetreide
Trotzkopf Winterweizen
Petkuser Roggen 11484
hat noch abzugeben, 30% über Pos. Höchstnotiz
Rittergut Niewieścin
b. Zbrachlin, pow. Świecie, Tel. Pruszcz 33.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Saatgetreide
anerk. v. d. Pom. I. Roln.
Stiegler-Weizen Nr. 22, I. Abs.
Stiegler-Weizen Nr. 22, II. Abs.
Petkuser-Roggen I. Abs.
Petkuser-Roggen II. Abs.
gibt ab 11344
Wannow, Annowo bei Mełno.

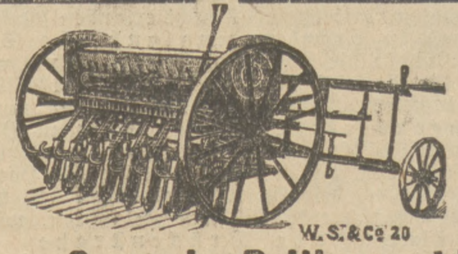


Stempel
jeder Art in Kautschuk u. Metall, in 1 Tage.
Fr. Zawadzki, Bydgoska Fabryka stempli,
Pomorska 13. Tel. 70
9914

Sofas
Chaiselongues
Auflegematratzen
mit Garantie, 10119
am billigsten **nur** bei
A. Nowak,
Podgórna 28,
Ecke Wollmarkt.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz,
Telefon 1449 11272 Gdańska 165

Zur
Herbstsaat 1928:
Original Weibulls schwedischen Sturm-Roggen III
Original Weibulls schwedischen Standard-Weizen
Original Weibulls schwedischen Jarl-Weizen
Original Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen
I. Absaat Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen.
Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg
Original-Roggen . . 62.– zł
Original-Weizen . . 72.– zł
I. Absaat-Weizen . . 68.– zł
Schwedische Saatzucht Lekow
T. z o. p.
Kotowiecko Wlkp.



Original-Saxonia-Drillmaschinen
in sämtlichen Breiten und Ausführungen
Trocken-Beizapparate mit Beize
Wermke Zukunftspflüge
Wermke Zwei- u. Dreischarpflüge
Westfalia-Düngerstreuer
sofort lieferbar. Günstige Preise u. Zahlungsbedingungen.
WITT & SVENDSEN, G. m. b. H.
Danzig, Langgarterhintergasse 6. 10983